

Lagebericht

Fonds Finanz Maklerservice GmbH

Inhaltsverzeichnis

A. Wirtschaftsbericht	4
I. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis	4
1. Zusammenfassung Geschäftsverlauf.....	4
2. Strategie	5
2.1 Planungsprozess.....	5
2.2 Grundausrichtung	6
3. Management und Organisationsstruktur	9
4. Nichtfinanzielle Ziele	11
II. Lage der Gesellschaft	13
1. Gesamtdarstellung	13
2. Umsatzerlöse	15
3. Unternehmensleistung	17
4. Ergebnis vor Steuern	18
5. Jahresüberschuss	19
6. Eigenkapital.....	19
7. Personalstruktur.....	21
8. Segmentberichterstattung.....	22
8.1 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Assekuranz	23
8.2 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Nicht-Assekuranz.....	29
9. Vermögenslage	35
9.1 Anlagevermögen	36
9.2 Umlaufvermögen.....	38
10. Finanzmanagement.....	40
10.1 Ziele.....	40
10.2 Liquidität.....	40
10.3 Kapitalanlage	42
10.4 Kapitalstruktur	43
10.4.1 Sonstige Rückstellungen.....	44
10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	45
10.5 Investitionen	47

B. Voraussichtliche Entwicklung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH.....	48
I. Risiken der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz	48
II. Chancen der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz.....	58
III. Ausblick	65

A. Wirtschaftsbericht

I. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

1. Zusammenfassung Geschäftsverlauf

Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH (im Folgenden „Fonds Finanz“) ist bereits seit 2010 gemäß des Fachmagazins Cash. nach Provisionserlösen der größte Maklerpool in Deutschland. Im Jahr 2016 konnten diese weiter ausgebaut werden und überstiegen deutlich die 100-Millionen-Euro-Marke. Mit 120,1 Mio. Euro konnte die Fonds Finanz den Spitzenplatz der Cash.-Hitliste der Maklerpools nun zum siebten Mal in Folge einnehmen. Die Steigerung der Provisionserlöse ist dabei überwiegend auf das erhöhte Geschäftsaufkommen in den Sparten Leben, Kranken, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach zurückzuführen. Dabei konnte in den Sparten Leben, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach ein neuer Rekordumsatz erzielt werden.

Die Fonds Finanz ist ein Allfinanz-Maklerpool und bietet das komplette Portfolio an Versicherungs- und Finanzprodukten an. Die wesentlichen Säulen der Fonds Finanz sind Kranken, Leben, Sach, Investment, Sachwerte sowie Baufinanzierung & Bankprodukte. Der Bereich Bankprodukte bündelt verschiedene Produktgruppen, wie zum Beispiel Bausparverträge oder Konsumentenkredite.

Die Fonds Finanz ist zu 100 Prozent inhabergeführt und vollständiges Eigentum der geschäftsführenden Gesellschafter. Weder Banken noch Versicherungen sind also an der Fonds Finanz beteiligt.

Um die Qualität der Vertriebsunterstützung und die Fremdwahrnehmung im Markt zu überprüfen, nimmt die Fonds Finanz regelmäßig an unabhängigen Studien, Befragungen und Rankings teil. Der Maklerpool stellt sich auf diese Weise dem Urteil relevanter Marktteilnehmer und dem direkten Vergleich mit Wettbewerbern.

Die vielzähligen Auszeichnungen und eingenommenen Spitzenpositionen belegen, dass die Fonds Finanz mit ihrem hohen Qualitätsanspruch auf einem konstant erfolgreichen Weg ist.

Im Jahr 2016 waren dies die Folgenden:

- **SERVICE AWARD 2016** | „Herausragend“ in der Kategorie „Service-Qualität“

Fachmagazin FONDS professionell | Leserbefragung

- **Bester Social Media Auftritt** unter den Maklerpools in Deutschland

Fachmagazin AssCompact | Studie TRENDS I/2016

- **AssCompact AWARD 2016** | Favorisierter Maklerpool in den Bereichen Vorsorge/Leben, Kranken, Komposit und Finanzen

Fachmagazin AssCompact | Studie „Pools & Dienstleister 2016“

- **Beliebtester Weiterbildungsanbieter** unter den Maklerpools in Deutschland

Fachmagazin AssCompact | Studie TRENDS II/2016

- **Platz 1** auf der Cash.-Hitliste der Maklerpools 2016

Fachmagazin Cash.

2. Strategie

2.1 Planungsprozess

Im unternehmerischen Planungsprozess der Fonds Finanz werden jährlich sowohl operative als auch strategische Ziele und Maßnahmen im Rahmen des jeweils gültigen Unternehmensprogramms definiert. Im Jahr 2015 wurde ein neues Strategieprogramm für die folgenden vier Jahre (bis 2020) erarbeitet und verabschiedet. Dieses Strategieprogramm umfasst nicht nur neue Schwerpunktthemen, sondern beinhaltet über die Grundausrichtung hinaus die Stärkung strategisch wichtiger Geschäftsfelder, die künftig wiederkehrende Provisionserlöse generieren. Ergänzt wurde das Programm um das Werteleitbild, das dazu bei-

trägt, dass jeder Mitarbeiter die Marke Fonds Finanz identisch lebt. Ausgehend von der strategischen Planung erfolgt die Planung der operativen Umsetzung einschließlich Personal- und Umsatzplanung sowie Budgetierung.

Die Fonds Finanz verfügt mit diesem integrierten und fristenübergreifenden Planungs- und Steuerungsinstrumentarium über die Möglichkeit, die langfristigen Unternehmensziele bis auf den einzelnen Mitarbeiter herunterzubrechen. Dieses Instrumentarium ist bereits seit 2009 im Einsatz, wurde mit dem Unternehmensprogramm I (2009-2011) definiert und weiterentwickelt, um auch zukünftig ein zielgerichtetes Arbeiten aller Mitarbeiter und resultierend daraus nachhaltiges Wachstum sicherstellen zu können. Die Unternehmensprogramme konnten systematisch umgesetzt werden und führten die Fonds Finanz zu einem profitablen Geschäftsverlauf in allen Unternehmensbereichen sowie an die Spitze der Maklerpools in Deutschland.

2.2 Grundausrichtung

Die Grundausrichtung ist im Unternehmensprogramm III festgehalten und stellt die wesentlichen Eckpfeiler der Geschäftstätigkeit der Fonds Finanz dar. Diese Eckpfeiler sind wie folgt zu verstehen:

Allfinanz-Anbieter Plus

Die Fonds Finanz möchte den Vermittlern die Möglichkeit geben, ihren Kunden alle provisionsbasierten Geschäfte anzubieten. Dadurch können auch Abhängigkeiten von einzelnen Geschäftsbereichen bzw. Märkten verhindert werden. Derzeit werden Produkte aus den folgenden sechs Sparten angeboten: Leben, Kranken, Sach, Investment, Sachwerte sowie Baufinanzierung & Bankprodukte. Die Fonds Finanz setzt alles daran, die in diesen Sparten eingenommene Spitzenposition zu halten bzw. auszubauen.

Fokus Einzelmakler

Wichtigster Kunde ist der Einzelmakler von Versicherungs- und Finanzprodukten. Auf ihn werden alle marketing-politischen Maßnahmen ausgerichtet. Die Fonds Finanz schneidert

die angebotenen Leistungen auf diesen Vermittlertyp zu, mit dem Ziel, ihn bei seiner täglichen Arbeit zu unterstützen. Das bedeutet nicht, dass andere Kundengruppen, wie zum Beispiel kleine Vertriebe oder Banken, ausgeschlossen werden. Sie erfahren als Kunde dieselbe Aufmerksamkeit, stehen jedoch nicht im Fokus der Kundenakquise der Fonds Finanz.

National

Die Fonds Finanz konzentriert sich im Hinblick auf ihre Geschäftstätigkeit ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland. Eine Expansion der Geschäftsaktivität ins deutschsprachige Ausland soll ebenso wenig verfolgt werden, wie der Aufbau einer Geschäftstätigkeit im nicht-deutschsprachigen Ausland.

Innovator

Die Fonds Finanz hat sich zum Ziel gesetzt, als Innovator am Markt aufzutreten und strebt an, in allen Bereichen unter den Ersten am Markt zu sein. Der Fokus der Unternehmenspolitik liegt also nicht darauf, Ideen und Neuigkeiten von Wettbewerbern möglichst schnell zu kopieren, sondern selbst Trends zu setzen und Innovationen zu etablieren. Interne Innovationsstrukturen helfen dabei, dies zu bewerkstelligen.

Serviceorientierung

Bei der Fonds Finanz steht der Kunde im Mittelpunkt. Deshalb wurde eine gelebte Serviceorientierung nachhaltig im Unternehmen verankert, um eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Diese wird jährlich mittels einer umfassenden Kundenzufriedenheitsstudie überprüft. Die Fonds Finanz legt verbindliche Messgrößen (u. a. Net Promoter Score, Key Performance Indicator) fest und leitet bei Bedarf aus den Studienergebnissen Maßnahmen ab, die die Kundenzufriedenheit erhöhen und den Service verbessern.

Kostenfreie Kerndienstleistungen

Aktive Kunden der Fonds Finanz erhalten die Kerndienstleistungen kostenfrei. Kerndienstleistungen sind alle Leistungen, die für eine Vermittlungstätigkeit benötigt werden.

Unterstützung Makler im Kerngeschäft

Alle Dienstleistungen der Fonds Finanz orientieren sich an der Vorgabe, den Vermittler bei der Ausübung seiner Kernaufgaben, also seiner Vermittlungstätigkeit, zu unterstützen. Die Fonds Finanz konzentriert sich nicht auf Dienstleistungen, die über die Vermittlungstätigkeit hinausgehen.

Compliance-Konformität

Die Fonds Finanz erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften, die an eine große Kapitalgesellschaft gestellt werden. Auch die Transparenz gegenüber den Stakeholdern ist darin ausdrücklich eingeschlossen.

Unabhängigkeit

Die Fonds Finanz möchte auch weiterhin unabhängig sein. Unabhängigkeit ist als einer der Hauptwerte im Werteleitbild der Fonds Finanz hinterlegt. Kein anderer Interessensvertreter soll an der Fonds Finanz beteiligt sein. Die Fonds Finanz ist inhabergeführt und gehört damit einzig und allein den Gründern Norbert Porazik und Markus Kiener.

Solide Kapitalstruktur

Die Fonds Finanz richtet den Fokus auf die Stärkung der Eigenkapitalbasis, damit Stakeholder des Unternehmens eine nachhaltige Geschäftsbeziehung aufbauen, langfristig mit ihr als starken Partner planen und ihr vertrauen können.

3. Management und Organisationsstruktur

Im Geschäftsjahr 2016 kam es zu personellen Änderungen in der Geschäftsleitung der Fonds Finanz und die Aufbauorganisation wurde umgestaltet. So wurde der Geschäftsbereich Vertrieb & Maklermanagement umbenannt in Vertrieb, Maklermanagement & Abrechnung. Diesen Bereich übernahm im Januar Matthias Hansen, der in die Geschäftsleitung wechselte und Stefan Kennerknecht ersetzte. Die Sparte Baufinanzierung & Bankprodukte wurde simultan in die Zuständigkeit von Norbert Porazik überführt.

Ab November 2016 übernahm Matthias Brauch die Verantwortung für den Unternehmensbereich Innovation & Technologie und folgte damit auf Sven Müller, der das Unternehmen Ende Februar 2017 verließ. Norbert Porazik übernahm ab November 2016 die Verantwortung für die Sparte Sach.

So gliederte sich die Fonds Finanz zum Geschäftsjahresende in fünf Geschäftsbereiche: die operativen Bereiche Kompetenz Center und Vertrieb, Maklermanagement & Abrechnung sowie die drei nicht-operativen Bereiche Marketing & Produktentwicklung, Unternehmensentwicklung & Finanzen und Innovation & Technologie. Der Geschäftsbereich Innovation & Technologie wurde im Rahmen des Wechsels in der Geschäftsleitung übergangsweise durch Matthias Brauch und Sven Müller gemeinsam verantwortet. Ansonsten verantwortete jedes Mitglied der Geschäftsleitung einen dieser fünf Geschäftsbereiche.

Geschäftsbereiche und Geschäftsleitung

Geschäftsbereich	Mitglied der Geschäftsleitung
Kompetenz Center	Markus Kiener (Geschäftsführender Gesellschafter)
Marketing & Produktentwicklung <i>(zusätzlich Sach sowie Baufinanzierung & Bankprodukte)</i>	Norbert Porazik (Geschäftsführender Gesellschafter)
Innovation & Technologie	Matthias Brauch (ab November 2016) Sven Müller (bis Februar 2017)
Unternehmensentwicklung & Finanzen <i>(zusätzlich Investment)</i>	Tim Bröning
Vertrieb, Maklermanagement & Abrechnung	Stefan Kennerknecht (bis Januar 2016) Matthias Hansen (ab Januar 2016)

4. Nichtfinanzielle Ziele

Beurteilungs-, Anreiz- und Fördersystem

Die Fonds Finanz betreibt seit 2010 ein auf die Leistung und Entwicklung seiner Mitarbeiter bezogenes Beurteilungs-, Anreiz- und Fördersystem (BAF). Durch dieses System erhalten die Mitarbeiter in einem Jahresgespräch individuelle Ziele aus der strategischen Planungs- und Budgetrunde. Die Festlegung und Bewertung der Ziele erfolgt ebenfalls im Jahresgespräch.

Die Zielerreichung wird mit verschiedenen variablen Gehaltsbestandteilen (Leistungszulage, Bonus, Gehaltserhöhung) honoriert. Dadurch ist ein Anreiz zur Leistungserbringung geschaffen. Da die Ziele der Mitarbeiter in einem unmittelbaren Wirkungszusammenhang mit den übergeordneten Unternehmenszielen stehen, wirkt sich die Motivation der Mitarbeiter zur Zielerreichung förderlich auf die Erreichung der Unternehmensziele aus. So wird die Umsetzung von jährlich geplanten Maßnahmen und Projekten sichergestellt.

Neben den leistungsorientierten Zielen werden im Rahmen der Zielvereinbarung außerdem Ziele der individuellen Mitarbeiterentwicklung festgelegt. Dies dient sowohl den fachlichen als auch den persönlichen Zielen und somit letztlich dem Unternehmen.

Wie bereits in den Vorjahren wurden die Mitarbeiter der Fonds Finanz am Erfolg des Geschäftsjahres 2016 durch die Ausschüttung eines Unternehmensbonus beteiligt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der Fonds Finanz ist daran gelegen, die Einsatzfreude und Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter nicht nur monetär zu fördern. Zu diesem Zweck wird seit 2011 die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation über Befragungen ermittelt. Auf diese Weise kann festgestellt werden, wo die Stärken und Schwächen des Unternehmens liegen und wie diese zu bewerten sind.

Aus den Erkenntnissen der Befragungen lassen sich verschiedene Projekte ableiten, um die Mitarbeiterzufriedenheit und -motivation nachhaltig zu steigern. Die Wirkung dieser Projekte wird ebenfalls durch die regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen überprüft. Die Verbesserung der Bewertungen einzelner Themen ist wiederum ein Ziel insbesondere der Führungskräfte der Fonds Finanz in den jährlichen BAF-Runden.

Die Mitarbeiterzufriedenheit wurde 2011 in Form von Kenngrößen auf einem sehr hohen Niveau festgestellt. In der zweiten und dritten Messung der Mitarbeiterzufriedenheit 2012 und 2014 konnte das sehr gute Ergebnis aus dem Jahr 2011 übertroffen werden. Dies ist nicht zuletzt auf das gezielte Umsetzen von Verbesserungsmaßnahmen aus den Erkenntnissen der Vorjahresmessung zurückzuführen. 2015 wurde eine Befragung zu einem betrieblichen Gesundheitswesen durchgeführt, mit positivem Anklang bei der Belegschaft.

2016 wurden diverse Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit umgesetzt. So wurde beispielsweise die Flexibilisierung des Arbeitszeitmodells und die Honorierung der Betriebszugehörigkeit eingeführt oder auch das Aktionsbündel für das Gesundheitswesen vergrößert.

Kundenzufriedenheit

Die Fonds Finanz richtet ihr unternehmerisches Handeln eng am Kunden aus, um ihm dadurch und durch vertriebsunterstützende Maßnahmen den optimalen Nutzen stiften zu können. Zu diesem Zweck wird seit 2011 jährlich eine Kundenzufriedenheitsumfrage durchgeführt. Auf Basis der statistischen Daten kann die Wahrnehmung und Bewertung durch die Kunden im Vergleich zum Wettbewerb festgestellt werden, um darauf aufbauend Verbesserungsmöglichkeiten einzuleiten und Projekte und Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit zu initiieren.

In der Umfrage 2016 konnte ein insgesamt sehr gutes Ergebnis für die Fonds Finanz gemessen, aber auch Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen festgestellt werden.

II. Lage der Gesellschaft

1. Gesamtdarstellung

Fünf-Jahres-Kennzahlenentwicklung (2012-2016)

<i>In Tsd. Euro</i>	GJ 2012	GJ 2013	GJ 2014	GJ 2015	<i>Δ in %</i>	GJ 2016
Unternehmensleistung	103.250	98.138	105.456	114.832	+10%	126.018
Provisionserlöse	99.621	93.992	101.706	110.702	+8%	120.067
Bruttoertrag (Prov. In - Prov. Out)	19.055	17.640	19.466	21.385	+12%	23.905
Personalaufwand	10.167	11.394	12.847	14.974	+16%	17.419
Ergebnis vor Steuern	7.193	4.118	3.125	3.214	+9%	3.502
Jahresüberschuss	4.712	2.605	1.907	1.964	+10%	2.161
Eigenkapital	13.746	13.800	14.000	14.100	+1%	14.200
Bilanzsumme	51.380	52.961	59.901	64.966	+12%	73.054

Das Geschäftsjahr 2016 schloss erneut mit soliden Ergebnissen ab. Die Unternehmensleistung verbesserte sich um knapp 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr und stellt damit den neuen Höchstwert in der Unternehmensgeschichte dar, der vorwiegend auf die Rekordumsätze in den Sparten Leben, Baufinanzierung & Bankprodukte sowie Sach und die Umsatzsteigerung im Bereich Kranken zurückzuführen ist. So konnten wiederum Provisionserlöse von über 100 Mio. Euro erzielt werden. Die positive Umsatzentwicklung in den Sparten Leben, Kranken, Baufinanzierung & Bankprodukte und Sach führte konsequenterweise zu einer Vergrößerung des Bruttoertrags.

Des Weiteren wurden für den Ausbau der Geschäftsfelder mit dem Fokus auf stabilen wiederkehrenden Provisionserlösen im Rahmen der Wachstumsstrategie Investitionen getätigt

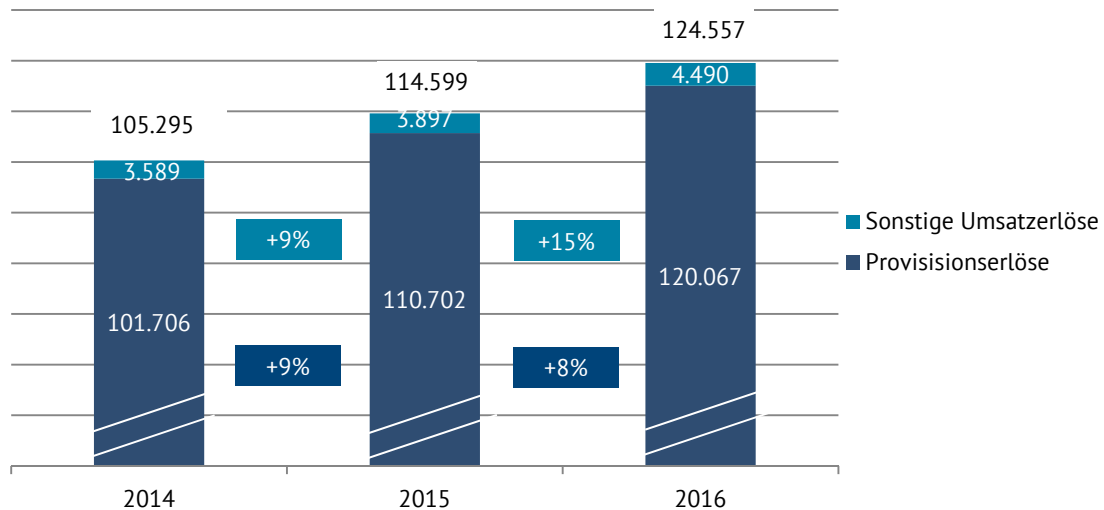
sowie verstärkt Personal aufgebaut. Dabei verbesserten sich die Ergebniskennzahlen ähnlich deutlich wie der Umsatz. Das Ergebnis vor Steuern wurde um rund 9 Prozent auf 3,5 Mio. Euro gesteigert. Der Jahresüberschuss wuchs ebenfalls um rund 10 Prozent.

Die Fonds Finanz ist zu 100 Prozent inhabergeführt und hielt auch 2016 an ihrer Geschäftsphilosophie fest, keine Banken oder Versicherungen am Unternehmen zu beteiligen. Eine Abkehr von dieser Philosophie ist aufgrund der festgelegten Strategie, als unabhängiger Maklerpool am Markt aufzutreten und aufgrund der sehr gesunden wirtschaftlichen Lage des Unternehmens auch für die kommenden Jahre nicht geplant.

Das Eigenkapital wurde im Geschäftsjahr 2016 durch Gewinnthesaurierung um 100.000 Euro auf 14,2 Mio. Euro erhöht. Damit ist das Eigenkapital weitaus höher als in der Maklerpoolbranche üblich. Die Fonds Finanz ist bestrebt, auch in Zukunft über eine solide Eigenkapitalbasis verfügen zu können. Damit drückt sich auch das Vertrauen der beiden Gesellschafter Norbert Porazik und Markus Kiener in ihre eigene Firma und deren Geschäftsmodell aus.

2. Umsatzerlöse

Umsatzerlöse (in Tsd. Euro)



Die Umsatzerlöse¹ der Fonds Finanz werden seit 2012 in Provisionserlöse und sonstige Umsatzerlöse aufgeteilt. Die sonstigen Umsatzerlösen beinhalten überwiegend Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaktivitäten und anderen Dienstleistungen², wovon der größte Teil aus der Veranstaltung von Messen beigesteuert wurde. Im Jahr 2016 verzeichneten die sonstigen Umsatzerlöse einen Zuwachs von gut 15 Prozent auf nahezu 4,5 Mio. Euro. Durch ein Wachstum von rund 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr konnten ferner Provisionserlöse in Höhe von 120,1 Mio. Euro erzielt werden. Das Wachstum wurde dabei wesentlich durch erhöhte Geschäftsaufkommen in den Sparten Baufinanzierung & Bankprodukte, Kranken, Leben und Sach verursacht. Im Bereich Leben konnte nach einem Jahr mit stagnierenden Umsätzen der Absatz wieder gesteigert werden. Die Sparte Kranken konnte in etwa das prozentuale Umsatzwachstum aus dem Vorjahr erreichen. Innerhalb der Sparte Baufinanzierung & Bankprodukte erfuhr das Geschäft der Baufinanzierung das größte Zuwachsvolumen und trug damit maßgeblich zum neuen Rekordumsatz der Sparte bei. Die im Geschäftsjahr unternehmensweit höchste Steigerung mit knapp 40 Prozent gegenüber dem

¹ Durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurden Konten über Mieteinnahmen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen überführt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich folglich um knapp 37 Tsd. Euro. Die Auswirkungen des BilRUG auf die Umsatzerlöse 2016 sind somit eher als gering einzustufen

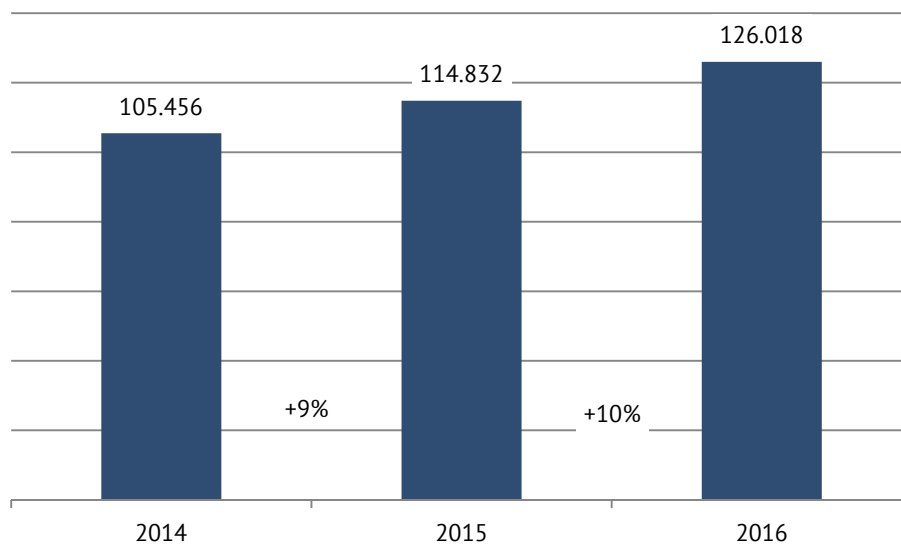
² Veranstaltungen, Online-Schulungen, E-Learning-Filme, Marketingkampagnen, sonstige Vermittlungsleistungen, sonstige Dienstleistungen, Erlöse aus der Vermietung von Geschäftswohnungen

Vorjahr wurde in der Sparte Sach durch die konsequent anwachsenden Bestände an Sachversicherungsverträgen erzielt. Insgesamt konnten damit die teilweise rückläufigen Umsätze in den anderen Sparten deutlich überkompensiert werden.

3. Unternehmensleistung

Die Unternehmensleistung³ nahm 2016 insgesamt um rund 10 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu und erzielte damit 126,0 Mio. Euro. Neben den Umsatzerlösen, die nahezu 99 Prozent der Unternehmensleistung ausmachen, sind zudem sonstige betriebliche Erträge⁴ in Höhe von knapp 1,5 Mio. Euro enthalten.

Unternehmensleistung (in Tsd. Euro)

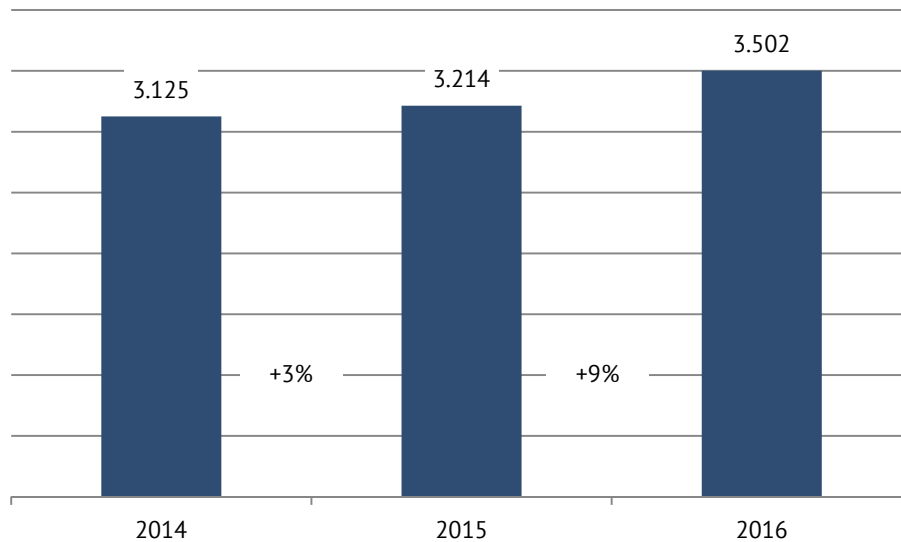


³ Unternehmensleistung = Umsatzerlöse (Provisionserlöse + sonstige Umsatzerlöse) + sonstige betriebliche Erträge

⁴ Verrechnete Sachbezüge, sonstige neutrale und außerordentliche Erträge, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

4. Ergebnis vor Steuern

Ergebnis vor Steuern (in Tsd. Euro)

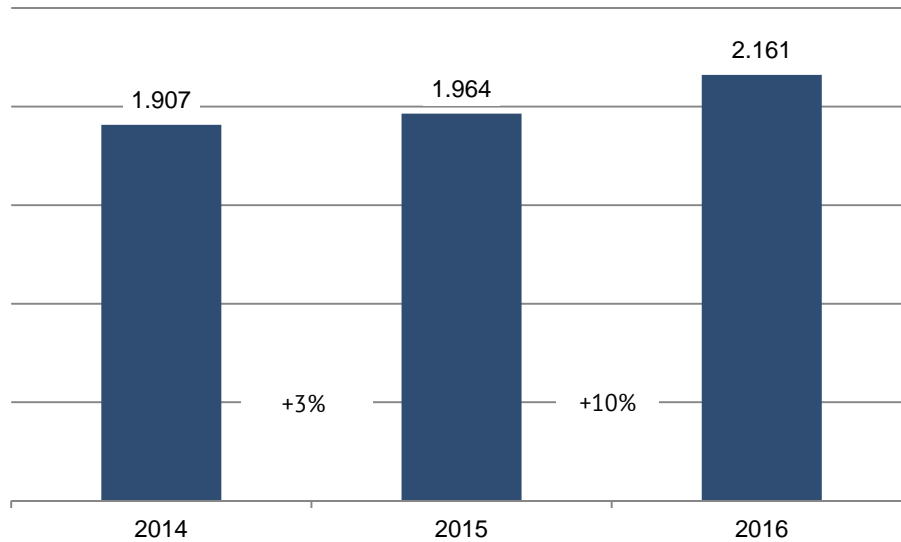


Das Ergebnis vor Steuern nahm um knapp 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Die Umsatzrendite⁵ verblieb mit knapp 3 Prozent in etwa auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich somit in etwa gleich stark wie die Unternehmensleistung. Die erhöhten Aufwendungen wurden vorwiegend für Abschreibungen auf Investitionen für den Aufbau der Geschäftsfelder aufgewendet, die zukünftig wiederkehrende Provisionserlöse generieren sollen. Hierfür wurden ebenso zahlreiche Neueinstellungen vorgenommen. Die Fonds Finanz richtet ihren Fokus damit weiterhin auf langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

⁵ Umsatzrendite = $\frac{\text{Ergebnis vor Steuern}}{\text{Unternehmensleistung}}$

5. Jahresüberschuss

Jahresüberschuss (in Tsd. Euro)



Der Jahresüberschuss, also das Ergebnis nach Steuern, konnte auf etwa 2,2 Mio. Euro gesteigert werden und verzeichnete damit einen Zuwachs von knapp 10 Prozent gegenüber dem Jahresüberschuss des Vorjahres.

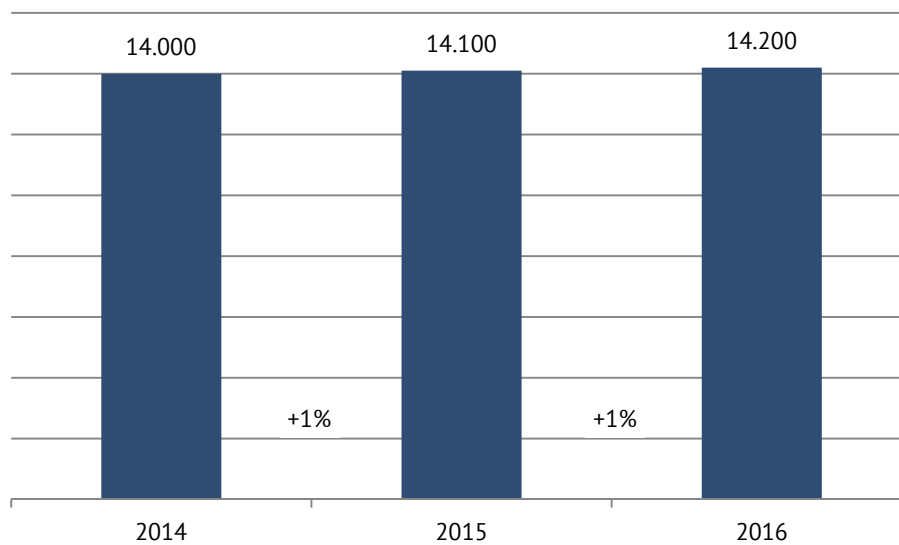
6. Eigenkapital

Entwicklung Eigenkapital (in Tsd. Euro)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
+ Gewinnrücklagen	0	0	0	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
+ Bilanzgewinn	375	978	2.136	4.019	8.534	10.746	10.800	11.000	11.100	11.200
= Eigenkapital	400	1.003	2.161	6.044	11.534	13.746	13.800	14.000	14.100	14.200

Das konstante Einbehalten von Gewinnen im Unternehmen über die letzten Jahre verdeutlicht die unternehmerische Zielsetzung, eine gesunde und starke Kapitalstruktur vorzuhalten. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital um 100.000 Euro erhöht. Da die Fonds Finanz seit Jahren über ein Eigenkapital verfügt, das weitaus höher ist als branchenüblich, wurde auch dieses Jahr keine wesentliche Aufstockung beschlossen. Die sich daraus ergebende Eigenkapitalquote betrug zum Geschäftsjahresende gut 19 Prozent.

Eigenkapital (in Tsd. Euro)



7. Personalstruktur

Mitarbeiteranzahl (Jahresdurchschnitt)

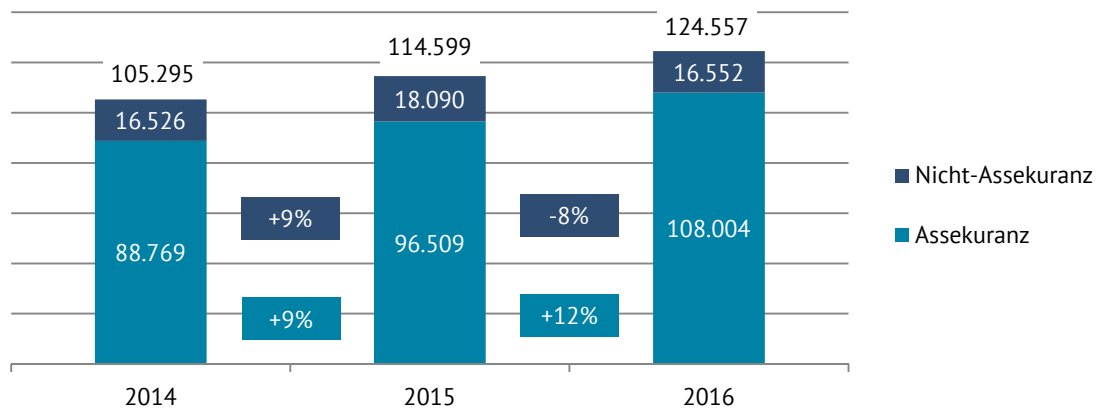
	2014	2015	2016
Angestellte	214	254	278
Auszubildende	0	3	6
Aushilfen	6	4	6

Die Belegschaft der Fonds Finanz vergrößerte sich im Geschäftsjahr 2016 deutlich, um den weiteren Ausbau der Geschäftsfelder voranzutreiben. Damit verfolgt die Fonds Finanz die ehrgeizigen Ziele ihrer Wachstumsstrategie. So wurde der Personalbestand im Jahr 2016 gegenüber 2015 um durchschnittlich rund 9 Prozent bzw. 24 Mitarbeiter erhöht. Die Personalaufwendungen nahmen im Geschäftsjahr entsprechend um 16,3 Prozent zu. Bis zum Jahresende wuchs die Mitarbeiteranzahl auf 295 Beschäftigte an.

8. Segmentberichterstattung

Das Segment Assekuranz besteht aus den Sparten Kranken, Leben und Sach. Das Segment Nicht-Assekuranz besteht aus den Sparten Investment, Sachwerte, Baufinanzierung & Bankprodukte und seit 2012 sonstige Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse der Segmente (in Tsd. Euro)



Mit einer Steigerung von knapp 12 Prozent erreichte das Segment Assekuranz etwa 108,0 Mio. Euro Provisionserlöse und leistete mit einem Anteil von 90 Prozent einen wesentlichen Beitrag zu den gesamten Provisionserlösen in Höhe von 120,1 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr erzielte das Segment Assekuranz damit einen Mehrerlös von ca. 11,5 Mio. Euro.

Das Segment Nicht-Assekuranz verzeichnete einen Umsatzrückgang von gut 8 Prozent. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 16,6 Mio. Euro. Darauf entfallen ca. 12,1 Mio. Euro Provisionserlöse. Die seit 2012 im Segment Nicht-Assekuranz aufgeführten sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf rund 4,5 Mio. Euro. In diesen sonstigen Umsatzerlösen sind überwiegend Erlöse aus der Weiterberechnung von Marketingaktivitäten und Dienstleistungen enthalten.

8.1 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Assekuranz

Kranken (KV)⁶

Die solide Entwicklung der Krankenversicherung, die bereits 2014 und 2015 zu spüren war, setzte sich auch 2016 weiter fort und brachte erstmals seit 2012 wieder ein positives Wachstum im Nettoneuzugang in der Krankenvollversicherung mit sich. Dies wurde durch das relativ ruhige politische Geschehen rund um die Sparte begleitet. Der anstehende Wahlkampf und damit einhergehend der oftmals verlautete Wunsch nach einer Bürgerversicherung war bis dato kaum zu spüren. Die in den Jahren zuvor aufgrund der Rechnungszinssenkung erwarteten Beitragsanpassungen blieben auch 2016 weitestgehend aus.

Dem ungünstigen Zinsumfeld zum Trotz hat es die private Krankenversicherung wieder geschafft, die Alterungsrückstellungen für die Versicherten weiter auszubauen: Mit 233 Mrd. Euro verzeichnete sie ein Plus von 5,9 Prozent. Die Unternehmen beweisen somit laut PKV-Verband, dass sie für das Alter ihrer Versicherten entsprechend vorsorgen und nachhaltig und verlässlich agieren.

Dem schließt sich ein moderates Wachstum der Beitragseinnahmen 2016 an. Diese stiegen um 1,1 Prozent auf 37,2 Mrd. Euro. Davon verteilen sich 35,0 Mrd. Euro auf die Krankenversicherung und 2,2 Mrd. Euro auf die Pflegeversicherung. Die reine Anzahl an Versicherungen in den Bereichen Krankheitskostenvoll- und Krankheitskostenzusatzversicherung konnte in 2016 weiter gesteigert werden: Sie wuchs laut Hochrechnungen auf insgesamt 33,9 Mio. Versicherungen an.

⁶ Vgl. PKV, <https://www.pkv.de/presse/pressemitteilungen/2017/0126-pkv-zahlen-2016/>

KV-Zusatzversicherung

Das Segment der KV-Zusatzversicherung, welches vor allem den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung ergänzen und ausbauen soll, wuchs auch 2016. Der anhaltende Wunsch nach Mehrleistungen und der Trend zur privaten Vorsorge führten zu einem weiteren Anstieg der Zusatzversicherungen und zum erstmaligen Durchbruch der 25-Millionen-Marke. Insgesamt stiegen die KV-Zusatzverträge um 1,3 Prozent auf insgesamt 25,1 Mio. an.

KV-Vollversicherung

Gegenüber den Vorjahren verbesserte sich die Wechselbilanz zwischen privater und gesetzlicher Krankenversicherung und führte zu einer Verbesserung im Segment der Krankheitskostenvollversicherung.

121.000 Personen entschieden sich für einen Übertritt aus der GKV in die PKV. Dem gegenüber wechselten 120.000 Personen von der PKV in die GKV. Diese Wechsel erfolgen meistens nicht aus eigenem Wunsch heraus. In den meisten Fällen löst die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung bei Selbständigen oder der Eintritt in das Berufsleben bei jungen Leuten die Versicherungspflicht und somit den in der Regel unfreiwilligen Wechsel in die GKV aus.

Betrachtet man die zweite Jahreshälfte 2016, so ist zum ersten Mal seit 2012 ein Wachstum bei den Vollversicherten zu verzeichnen. Betrachtet man jedoch das gesamte Jahr 2016 ergab sich ein leichtes Minus: Die Gesamtzahl an Vollversicherten sank um 0,2 Prozent auf 8,8 Mio. 2013 war ein Minus von 66.200 Personen zu verzeichnen, das den Tiefpunkt markierte.

Die Fonds Finanz verzeichnete 2016 eine Steigerung der Provisionserlöse von knapp 9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Leben (LV)

Die deutschen Lebensversicherer vermeldeten laut dem GDV für das Jahr 2016 ein rückläufiges Gesamtergebnis. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sanken in der Lebensversicherung um 2,2 Prozent auf insgesamt 90,7 Mrd. Euro.⁷

Der Gesamtbestand der Verträge bei Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds lag am Jahresende 2016 bei 89,4 Mio. Stück. Somit wurden 2016 insgesamt 1,6 Mio. Lebensversicherungsverträge weniger abgeschlossen als 2015, was einem Minus von 1,7 Prozent entspricht.

Im Neugeschäft 2016 entfielen im Bereich der Altersvorsorge 46 Prozent der Jahresbeiträge auf Versicherungen mit Garantien inkl. neue Garantiemodelle, im Vergleich zu 37 Prozent in 2015 und 31 Prozent in 2014. Der Wandel von den klassischen Verträgen mit Höchstrechnungszins zu den „neuen“ Klassikprodukten setzte sich somit in 2016 weiter fort. Der Neugeschäftsanteil an klassischen Verträgen mit Höchstrechnungszins ging in 2016 um 10 Prozent auf insgesamt 49 Prozent zurück. Der Neugeschäftsanteil an fondsgebundenen Versicherungen ist 2016 um 5 Prozent angestiegen (2015: 4 Prozent).

Bei den Einmalbeiträgen setzte sich der Abwärtstrend 2016 weiter fort. Die Einmalbeiträge im Neugeschäft sanken um 6,6 Prozent auf insg. 26 Mrd. Euro. Das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag jedoch verzeichnete 2016 einen leichten Zuwachs um 2 Prozent auf insg. 5,4 Mrd. Euro, was auf das Jahresendgeschäft zurückzuführen ist.

Die Stornoquote ging im Jahr 2016 erneut zurück und erreichte mit 2,8 Prozent wieder einen historisch niedrigen Wert.

Die Fonds Finanz ist im Geschäftsjahr 2016 im Segment der Lebensversicherung trotz der schwierigen Rahmenbedingungen im Markt gegen den Trend gewachsen und konnte die Provisionserlöse in der Lebensversicherung gegenüber 2015 um 3,6 Prozent steigern. Die Steigerung der Erlöse ist auch hier auf das starke Jahresendgeschäft zurückzuführen, da viele Verträge im vierten Quartal 2016 abgeschlossen wurden, um den für 2016 gültigen Rechnungszins zu sichern.

⁷ Vgl. Pressemitteilung Jahrespressekonferenz 2017 GDV

Sach (SV)

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchs das Beitragsaufkommen nach den vorläufigen Geschäftszahlen des GDV im Jahr 2016 um 2,8 Prozent auf 66,2 Mrd. Euro (2015: 64,4 Mrd. Euro). Damit setzte sich der Trend der Vorjahre trotz intensiven Preiswettbewerbs fort. Die Anzahl der Verträge bzw. Risiken im Bestand entwickelte sich mit einem jährlichen durchschnittlichen Wachstum von etwa 1 Prozent in den letzten 10 Jahren stabil. Der Anstieg des Beitragsaufkommens ist auf die positive Konjunktur, Beitragsanpassungen, Deckungserweiterungen, dem stabilen Bestand und steigenden Versicherungssummen zurückzuführen.

Die voraussichtlichen Schadenaufwendungen stiegen 2016 im gleichen Maße um 2,8 Prozent auf 49,5 Mrd. Euro (2015: 48,1 Mrd. Euro). 2015 lag der Anstieg noch bei 5,9 Prozent.

Damit entwickelten sich Beitragswachstum und Schadenbelastungen im gleichen Verhältnis, was zu einer gleichbleibenden Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote nach Abwicklung) in Höhe von 96 Prozent führt.

In einzelnen Versicherungssparten und -zweigen ergaben sich erneut Verluste. Dies ist im Niedrigzinsumfeld weiterhin problematisch, da die notwendigen Kapitalerträge zum Ausgleich der versicherungstechnischen Verluste ausbleiben.

Private Sachversicherungen

Die Beitragseinnahmen sind um 5 Prozent auf 10,3 Mrd. Euro (2015: 9,8 Mrd. Euro) gestiegen. Im Detail konnte die Wohngebäudeversicherung 7 Prozent und die Hausratversicherung 2 Prozent Wachstum verzeichnen. Dem gegenüber ist trotz der Unwetter „Elvira“ und „Frederike“ Ende Mai und Anfang Juni die Schadenbelastung nicht angestiegen und liegt für das Segment der privaten Sachversicherungen bei 6,3 Mrd. Euro.

Die Combined Ratio belief sich insgesamt auf 92 Prozent. Erstmals seit 2001 lag die Combined Ratio mit 97 Prozent für die Wohngebäudeversicherung unter 100 Prozent und wies damit einen versicherungstechnischen Gewinn aus.

Die Allgemeine Haftpflichtversicherung profitierte aus der Beitragsanpassungsmöglichkeit im zweiten Halbjahr 2015 und schloss mit einem Beitragszuwachs von 2 Prozent ab. Damit lagen die gebuchten Bruttobeiträge bei 7,7 Mrd. Euro (2015: 7,5 Mrd. Euro).

Die überwiegend dem Privatkundengeschäft zuzurechnende Unfallversicherung weist seit Jahren rückläufige Vertragsstückzahlen auf. Kompensiert wurden diese mit den dynamischen Anpassungen der Versicherungssummen und somit schloss das Segment mit einem Plus von 1,5 Prozent (6,5 Mrd. Euro) ab.

Die ebenfalls überwiegend private Rechtsschutzversicherung entwickelte sich weiterhin sehr positiv. Begründet liegt dies in den notwendigen Beitragsanpassungen zur Kompensation der Aufwandsentwicklung nach dem 2013 in Kraft getretenen zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetz. So betrug das Beitragsaufkommen 2016 3,8 Mrd. Euro und legte damit 5,5 Prozent zu (2015: 3,6 Mrd. Euro). Trotz der guten Entwicklung führte der Anstieg der Aufwände zu einer Combined Ratio von 101 Prozent.

Gewerbliche Sachversicherungen

Die nicht private Sachversicherung, zu denen die industrielle, die gewerbliche und die landwirtschaftliche Sachversicherung sowie die technische Versicherung (inkl. Betriebsunterbrechung) zählen, konnte ein Wachstum von 1,6 Prozent realisieren. Damit lagen die gebuchten Bruttobeiträge 2016 bei 8,4 Mrd. Euro (2015: 8,2 Mrd. Euro).

Mehrere Großschäden über 100 Mio. Euro führten zu einer negativen Schadenentwicklung. Die Schadenaufwendungen beliefen sich 2016 auf 7,1 Mrd. Euro. Damit lagen die Ausgaben für Schäden 6 Prozent über dem Vorjahr und führten zu einer Combined Ratio von 106 Prozent.

In der Transport- und Luftfahrtversicherung führten der intensive Wettbewerb und der damit verbundene Preiskampf weitestgehend zu einer Egalisierung der günstigen Konjunktur. Damit stieg das Beitragsaufkommen mit 1 Prozent nur leicht.

Kraftfahrtversicherungen

Mit einem Anteil von 39 Prozent ist die Kraftfahrtversicherung ausschlaggebend für die Schaden- und Unfallversicherung. 2016 stiegen die Beitragseinnahmen in diesem Bereich um 2,8 Prozent auf gesamt 25,9 Mrd. Euro. Sowohl in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als auch in der Kraftfahrzeug-Vollkaskoversicherung legte die Sparte um 3 Prozent zu.

Die steigende Fahrleistung und der Anstieg der Reparaturkosten führten trotz einer durchschnittlichen Elementarschadenlast zu einem Schadenzahlungsanstieg von 3,9 Prozent. Die 22,7 Mrd. Euro Schadenzahlungen verschlechterten die Combined Ratio auf 99 Prozent (2015: 98 Prozent).

Die Fonds Finanz konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Sachgeschäft gegenüber 2015 bei den erzielten Provisionserlösen um etwa 40 Prozent zulegen.

8.2 Marktentwicklung vs. Geschäftsentwicklung: Nicht-Assekuranz

Investment (IF)

2016 war ein Jahr volatiler Märkte und politischer Überraschungen. Erst gingen die Börsen aus Angst vor einem Konjunkturunbruch in China auf Talfahrt, dann sorgten der Brexit, der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA und das Referendum in Italien für Kurschwankungen. Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes und trotz der schwierigen Marktphasen setzten die Anleger aber weiter auf Investmentfonds als Kapitalanlage. Das von deutschen Fondsgesellschaften verwaltete Vermögen erreichte mit 2,8 Bio. Euro erneut einen Rekordwert und legte damit in den letzten 10 Jahren um 84 Prozent zu.

Mit 915 Mrd. Euro war knapp ein Drittel davon in Publikumsfonds angelegt. Das restliche Vermögen verteilte sich auf das rein institutionelle Geschäft mit 1,5 Bio. Euro in Spezialfonds und 403 Mrd. Euro in freien Mandaten.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte die Branche 2016 netto 102,8 Mrd. Euro zusätzliche Mittel einsammeln und verzeichnete damit das drittbeste Absatzjahr seit der Finanzkrise. Der Löwenanteil kam allerdings von institutionellen Anlegern, die sich kaum beirren ließen und mit Zuflüssen von 96,3 Mrd. Euro für das zweitbeste Absatzjahr nach 2015 sorgten. Publikumsfonds konnten dagegen bei den verunsicherten Privatanlegern lediglich 6,5 Mrd. Euro zusätzliche Mittel einsammeln.

Bei den Publikumsfonds wurden vor allem zwei Gruppen favorisiert. Absatzspitzenreiter waren erneut Mischfonds, denen 11,6 Mrd. Euro neue Gelder zuflossen. Mit insgesamt 229 Mrd. Euro verwalten sie nun ein Viertel der insgesamt in Publikumsfonds angelegten 915 Mrd. Euro. Weiter sehr gefragt waren die offenen Immobilienfonds, die 6,9 Mrd. Euro einsammeln konnten. Ihr Vermögen stieg bis Ende 2016 auf rund 88 Mrd. Euro.

Aktiefonds zeigten eine gesplante Entwicklung. Während aktiv gemanagten Aktienfonds 1,2 Mrd. Euro neue Mittel zuflossen, mussten Aktien-ETFs Abflüsse von 3,0 Mrd. Euro hinnehmen. Trotz Abflüssen von netto 1,8 Mrd. Euro sind Aktienfonds mit einem verwalteten Vermögen von 340 Mrd. Euro nach wie vor die nach Volumen größte Gruppe bei den Publikumsfonds.

Im Bereich der geförderten Altersvorsorge stieg im Jahr 2016 die Zahl der Riester-Verträge minimal um 53.000 auf insgesamt rund 16,5 Mio. Policen an. Den größten Zuwachs erzielte wie bisher mit 127.000 Verträgen das sogenannte „Wohn-Riestern“, gefolgt von den Fondssparplänen mit einem Zuwachs von 49.000 Verträgen. Wie in den Vorjahren verzeichneten dagegen die förderfähigen Versicherungen mit minus 93.000 Verträgen und die Banksparpläne mit minus 30.000 Verträgen weitere Rückgänge.

Die Fonds Finanz realisierte 2016 im Bereich Investment einen Rückgang der Provisionserlöse in Höhe von etwa 38 Prozent. Dieser wurde durch einen schwächeren Absatz im Riesertgeschäft verursacht. Im Fokus der Investmentfondssparte der Fonds Finanz stand 2016 die Markteinführung der hochmodernen Investmentplattform Advisor's Studio, die zusammen mit einer unabhängigen und hochqualifizierten fachlichen Unterstützung bei den Vermittlern für rasche Marktanteils Gewinne sorgen soll. Das Wachstum im Geschäft mit der Plattform konnte den Rückgang bei den Riesterprodukten zum Teil kompensieren.

Sachwerte (SW)

Der Erfolg der Regulierung blieb anfangs hinter den Erwartungen zurück, auch wenn viele Emissionshäuser neue Publikums-AIF auf den Markt gebracht haben. Im Hinblick auf den Gesamtmarkt ist die Zahl neuer Publikums-AIF jedoch weiterhin dürftig. Stattdessen reüsiert der semi-regulierte Kapitalmarkt. Nur 13 geschlossene Publikums-AIF kamen im ersten Halbjahr 2016 neu auf den Markt. Anders bei Emissionen nach dem Vermögensanlagegesetz (VermAnlG). In diesem semi-regulierten Segment, das von der BaFin offiziell als „grau“ bezeichnet wird, kamen in den ersten sechs Monaten 2016 inklusive diverser „Bürgerenergie“-Beteiligungen 28 Prospekte mit BaFin-Billigung neu auf den Markt, also mehr als doppelt so viele wie im voll regulierten Teil. Davon waren 7 Nachrangdarlehen und 4 Direktinvestitionen, also Anlageformen, die erst mit dem Kleinanlegerschutzgesetz ab Juli 2015 prospektpflichtig wurden.⁸

⁸ Vgl. Cash.Online, <https://www.cash-online.de/sachwertanlagen/2017/bafin-statistik-2016-vermoegensanlagen-gross-publikums-aif-klein/377517>

Die Branche der geschlossenen Investmentvermögen hat seit dem Ausbruch der Finanzmarktkrise 2008 einen Großteil ihrer Emissionstätigkeit und Eigenkapitalplatzierung verloren.

Die Fonds Finanz konnte 2016 im Bereich Sachwerte einen Zuwachs von knapp 9 Prozent verzeichnen.

Baufinanzierung & Bankprodukte (BB)

Die Abteilung Baufinanzierung & Bankprodukte der Fonds Finanz bewegt sich in den Kernsegmenten Immobilienfinanzierung, Ratenkredite und Bausparen für Finanzdienstleistungen.

Wie bereits im Vorjahr bestimmte die Nachfrage der Verbraucher nach Finanzdienstleistungsprodukten das niedrige Zinsniveau, neben der allgemein positiven wirtschaftlichen Stimmung der Verbraucher. Einzig belasten zunehmende europäische und nationale Regulierungen den Finanzdienstleistungsmarkt in Deutschland. Hier hemmen insbesondere die Vorgaben für Banken und Versicherungen die Marktentwicklung. Im Bereich der Immobilienfinanzierungen war dies im Jahr 2016 durch die EU-Wohnimmobilienkreditrichtlinie spürbar.

Immobilienfinanzierung

Auch 2016 erlebte der private Wohnungsmarkt in Deutschland erneute Preissteigerungen und der Immobilienfinanzierungsmarkt in Deutschland befindet sich weiterhin in einer Wachstumsphase. Die Kaufpreise in den Ballungszentren steigen durch einen enormen Nachfrageüberhang. Hiervon ist sowohl der gehobene, als auch der einfache Wohnraum betroffen. Im gesamten Bundesgebiet nahm die Wohnungsbautätigkeit zu. Steigende Mieten verstärken ebenfalls den Trend zur eigenen Immobilie. Dieser Trend wiederum befeuert das Volumen in der Immobilienfinanzierung.

Grundsätzlich erlebten wir im Jahr 2016 ein sehr positives Marktumfeld für private Immobilienfinanzierungen. Lediglich zwei wesentliche Ereignisse sorgten für kurzfristige Effekte. Im November 2016 führte der erste Zinsanstieg seit anderthalb Jahren zu einer kurzfristigen

Belegung des Marktes. Dafür dämpfte die im Frühjahr eingeführte Wohnimmobilienkreditrichtlinie das Volumen im April und Mai deutlich. Sieht man sich das Gesamtmarktvolumen für private Immobilienfinanzierungen an, so lag dieses laut der Deutschen Bundesbank in 2016 mit 235 Mrd. Euro rund 4 Prozent unter Vorjahr und das trotz der positiven Impulse vom Immobilienmarkt. Der Bestzins für 10-jährige Hypothekendarlehen sank von Januar bis März 2016 auf 0,9 Prozent, schwankte dann seitwärts und erreichte von Juli bis November seinen Tiefstwert von 0,8 Prozent. Ab November legte der Bestzins erneut zu und stieg zum Jahresende hin auf 0,9 Prozent. Aufgrund der Entwicklungen im Euroraum war hinsichtlich des nach wie vor schwierigen Konjunktur- und Staatsschuldenumfelds anzunehmen, dass im Jahr 2016 ein starker Anstieg der langfristigen Zinsen nicht zu erwarten war, was sich somit bestätigte.

Die vergleichsweise niedrige Eigentumsquote in Deutschland führt auch künftig unweigerlich zu einer nachhaltig starken Nachfrage. Weiterhin fehlten 2016 rund 1 Mio. Wohneinheiten. Das entsprechende Angebot fehlte in allen Segmenten; von der Sozialwohnung bis hin zum Luxusangebot. Die Baugenehmigungen dauerten nach wie vor lange und in den Metropolen fehlte es an Bauland. Dies betraf sowohl den Markt für Mietwohnungen als auch für Eigentumswohnungen. Die Nachfrage war so groß, dass die Baufertigstellungen noch mehrere Jahre dem Angebot nicht gerecht werden. Die Mieten werden weiterhin steigen. Und da die Mietpreibremse sich am Markt nicht durchsetzt, werden die attraktiven Finanzierungskonditionen langfristig aus Mietern Eigentümer machen.

Bausparen

Noch gibt es fast 30 Millionen Bausparverträge in Deutschland. Doch in Zeiten dauerhaft niedriger Zinsen verliert das Traditionsmodell immer mehr seinen Sinn und Zweck. Der Gesamtmarkt für neu abgeschlossene Bausparverträge belief sich im Jahr 2016 auf 89,2 Mrd. Euro und lag damit rund 9 Prozent unter dem Vorjahresvolumen. Die Bausparkassen befinden sich in einem Rückzugsgefecht. Sie leiden unter den niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt. Viele Immobilienkäufer können sich zu extrem niedrigen Zinsen direkt Baugeld leihen und sind nicht mehr auf Bauspardarlehen angewiesen. Gleichzeitig halten etliche Bausparer an ihren alten Verträgen aus Hochzinszeiten fest und nutzen sie wie ein Tagesgeldkonto. Was

die Verbraucher freut, vermiest den Bausparkassen das Geschäft. Bausparkassen stehen wegen der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank stark unter Druck – für Guthaben und eingezahlte Beiträge können sie nur noch minimale Zinsen bieten.

Ratenkredite

2016 konnten Verbraucher weiterhin besonders günstig Kredite aufnehmen. Der Leitzins bleibt auf historischem Tiefstand. Für Kreditnehmer bedeutete dies weiterhin günstige Darlehenszinsen. In den letzten 3 Jahren haben sich die Zinsen für Ratenkredite kontinuierlich nach unten entwickelt. Der Verbraucher spart nun mehr als 1 Prozent Zinsen je nach Verwendungszweck. Der Ratenkreditmarkt wuchs im vierten Jahr in Folge. Das Gesamtvolumen für Neuverträge von Ratenkrediten lag mit 95,8 Mrd. Euro rund 6 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die steigenden Kredithöhen lassen weiterhin auch die Restschuld über alle Altersgruppen hinweg steigen. Im deutschlandweiten Durchschnitt betrug die aktuelle Kreditschuld jeder Person im SCHUFA-Datenbestand mit mindestens einem Kredit im Jahr 2016 insgesamt 10.793 Euro. Gegenüber 2015 bedeutete dies ein Zuwachs um 754 Euro bzw. 7,5 Prozent. Die höchsten Zuwachsraten wiesen die 45- bis 49-Jährigen und die 50- bis 54-Jährigen auf. Seit 2006 lassen sich zwei Phasen der Entwicklung der Restschuld unterscheiden. In den Jahren 2006 bis 2011 blieb die aktuelle jährliche Kreditschuld relativ unverändert zwischen 8.317 und 8.627 Euro, ab 2012 legte sie dann auf mehr als 9.000 Euro zu. Mit dem Anstieg der durchschnittlichen Kredithöhe geht eine Verlängerung der durchschnittlichen Laufzeit von 2016 neu aufgenommenen Ratenkrediten einher. Sie erreichte einen Wert von 48,6 Monaten. 2011 lag sie bei 42,3 Monaten. Im Jahr 2006 lag die durchschnittliche Laufzeit bei 45,2 Monaten. Jedoch hat das Rückzahlungsverhalten das bisher höchste Niveau erreicht: 97,8 Prozent aller Ratenkredite wurden 2016 ordnungsgemäß bedient.

Verbraucher vergleichen vor Abschluss eines Ratenkredits zunehmend verschiedene Angebote und holen sich Informationen zu den Konditionen bei den Banken. Das zeigt die Zahl der Anfragen von Banken im Rahmen der Kreditkonditionenermittlung, die 2016 erneut zugenommen haben: 22,9 Millionen Anfragen bedeuteten einen Zuwachs von 3,4 Millionen im Vergleich zum Vorjahr, so der aktuelle SCHUFA-Datenbestand. Diesen Trend verspürte

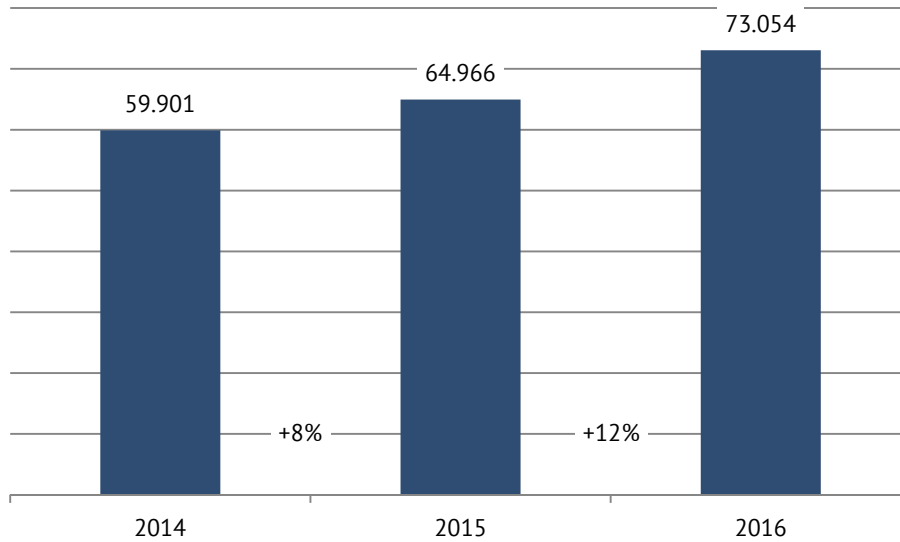
auch die Fonds Finanz mit ihren unabhängigen Kooperationspartnern im Bereich Vergleichsportale Ratenkredite, der Europace AG und ProCheck24.

Fazit

Die Immobilienfinanzierung erzielte ein hohes zweistelliges Wachstum. Im Bereich des Ratenkredites stärkte die Fonds Finanz ihre Wettbewerbsposition und gewann durch die Kooperation mit der Europace AG und dem Frontend KreditSmart innerhalb des Jahres 2016 knapp doppelt so viel Marktanteile hinzu. Der Bereich des singulären Bausparens lief hervorragend und lieferte nochmals in Folge das stärkste Wachstumsjahr in der Firmengeschichte der Fonds Finanz. So erreichte die Fonds Finanz 2016 im Bereich der Baufinanzierung & Bankprodukte eine Steigerung der Provisionserlöse gegenüber dem Vorjahr in Höhe von knapp 37 Prozent.

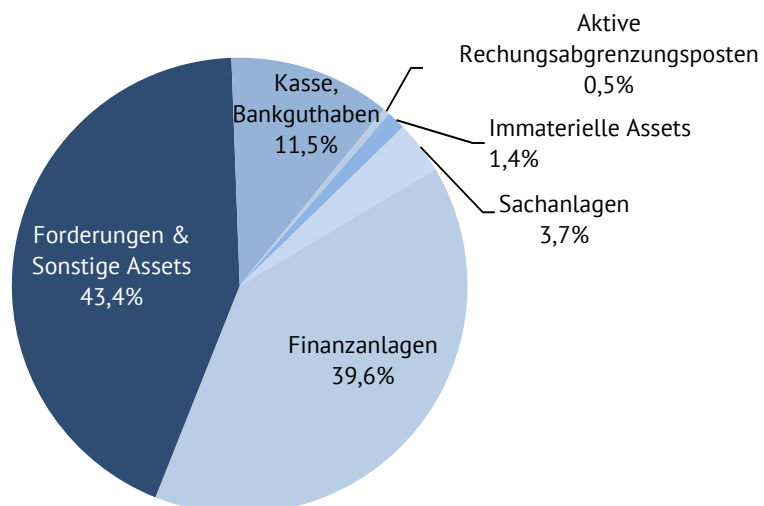
9. Vermögenslage

Vermögen (in Tsd. Euro)



Das Vermögen der Fonds Finanz konnte im Geschäftsjahr um gut 12 Prozent gesteigert werden auf 73.053.554,31 Euro. Dabei hatte das Anlagevermögen einen Anteil von gut 44 Prozent am Gesamtvermögen, das Umlaufvermögen einen Anteil von knapp 55 Prozent.

Aufteilung Vermögen (in Prozent)

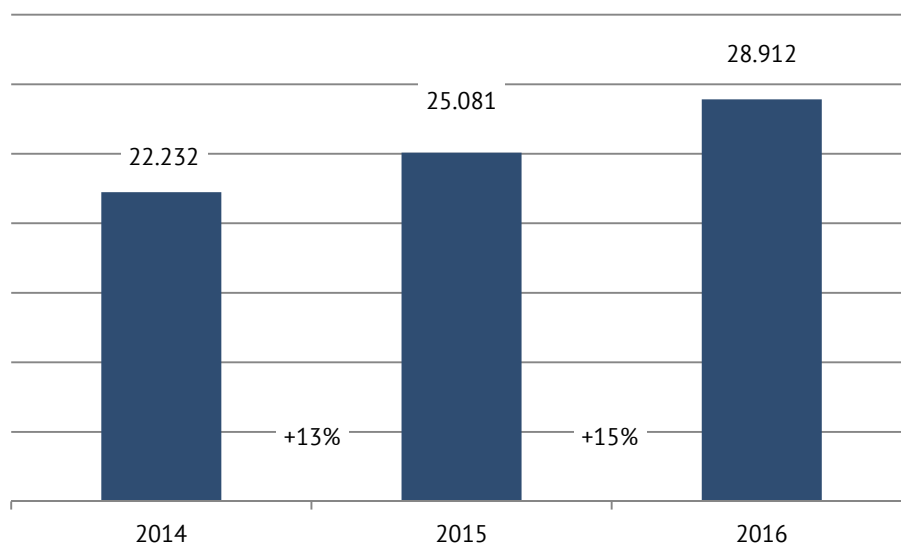


9.1 Anlagevermögen

Die Finanzanlagen stellen mit knapp 40 Prozent den größten Anlageteil des Gesamtvermögens dar. Von eher untergeordneter Bedeutung sind dagegen mit gut 1 Prozent die Immateriellen Assets (Lizenzen und Anzahlungen für Anlagen im Bau) sowie mit knapp 4 Prozent die Sachanlagen. Letztere bestehen aus Einbauten in die gemieteten Büroflächen, Mietwohnungen und deren Grundstücksanteilen, der EDV-Hardware und der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Finanzanlagen

Finanzanlagen (in Tsd. Euro)



Im Geschäftsjahr 2016 wurde insgesamt freie Liquidität in Höhe von gut 3,8 Mio. Euro in Finanzanlagen investiert. Der Jahresendbestand betrug gut 28,9 Mio. Euro. Die Wertpapierdeposits dienen der Besicherung von Haftungsrisiken während der gesetzlich vorgeschriebenen Stornohaftungszeit.

Gesellschaft	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
Ebase GmbH	+705.059,03	+8%	9.440.081,01
DWS Finanz-Service GmbH	+22.561,42	+0%	5.703.837,50
UBS Deutschland AG	+1.533.261,01	+40%	5.329.067,96
FIL Fondsbank GmbH	+973.508,66	+21%	5.691.265,69
Sonstige ⁹	+596.252,13	+28%	2.747.355,63
Gesamt	+3.830.642,25	+15%	28.911.607,79

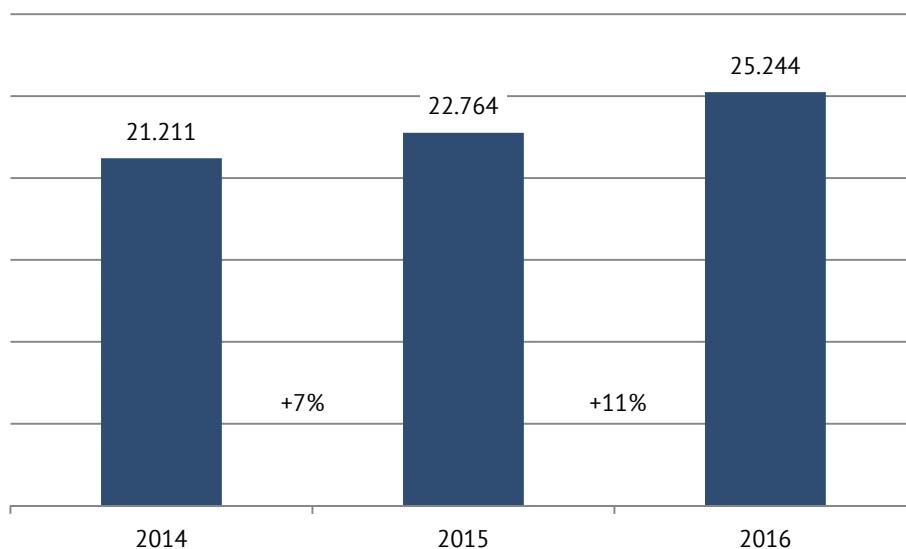
⁹ Vorwiegend Hanseatische Investment-GmbH, Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G., LV von 1871 a. G. München

9.2 Umlaufvermögen

Den größten Anteil am Gesamtvermögen stellten die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände aus dem Umlaufvermögen mit 43,4 Prozent dar. Der Kassenbestand und das Guthaben bei Banken und Kreditinstituten¹⁰ betrug 11,5 Prozent des Gesamtvermögens. Bilanziell wurde eine aktive Rechnungsabgrenzung mit einem Anteil von 0,5 Prozent am Gesamtvermögen angesetzt.

9.2.1 Forderungen

Forderungen (in Tsd. Euro)



Die Forderungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Prozent auf 25.244.139,04 Euro. Sie bestehen aus Forderungen an Gesellschaften aus dem Vermittlungsgeschäft und sonstigen Forderungen. Insbesondere die Forderungen an die Gesellschaften verzeichneten einen Anstieg, weil im Zuge des starken Jahresendgeschäfts vermehrt Abgrenzungen verbucht wurden.

¹⁰ Vorwiegend UniCredit Bank AG, BMW Bank GmbH, UBS Deutschland AG, Augsburger Aktienbank AG, Cortal Consors S.A.

Bestand Forderungen gegenüber Vorjahr (in Euro)

Forderungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
an Gesellschaften	+2.679.611,76	+13%	22.859.004,60
Sonstige	-199.572,69	-8%	2.385.134,44
Gesamt	+2.480.039,07	+11%	25.244.139,04

9.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen befinden sich seit 2012 Ansprüche aus Lebensversicherungen. Der Bestand beträgt knapp 4,5 Mio. Euro und dient ebenfalls, wie die oben beschriebenen Wertpapiere des Anlagevermögens, vorwiegend der Besicherung von Haftungsrisiken während der gesetzlich vorgeschriebenen Stornohaftungszeit.

Die sonstigen Vermögensgegenstände umfassten außerdem Erstattungsansprüche aus laufenden Steuervorauszahlungen von gut 1,3 Mio. Euro, Stückzinsen der Anleihen aus den Finanzanlagen (gut 120 Tsd. Euro), die Mietkaution (gut 350 Tsd. Euro) sowie diverse kleinere Vermögensgegenstände.

10. Finanzmanagement

10.1 Ziele

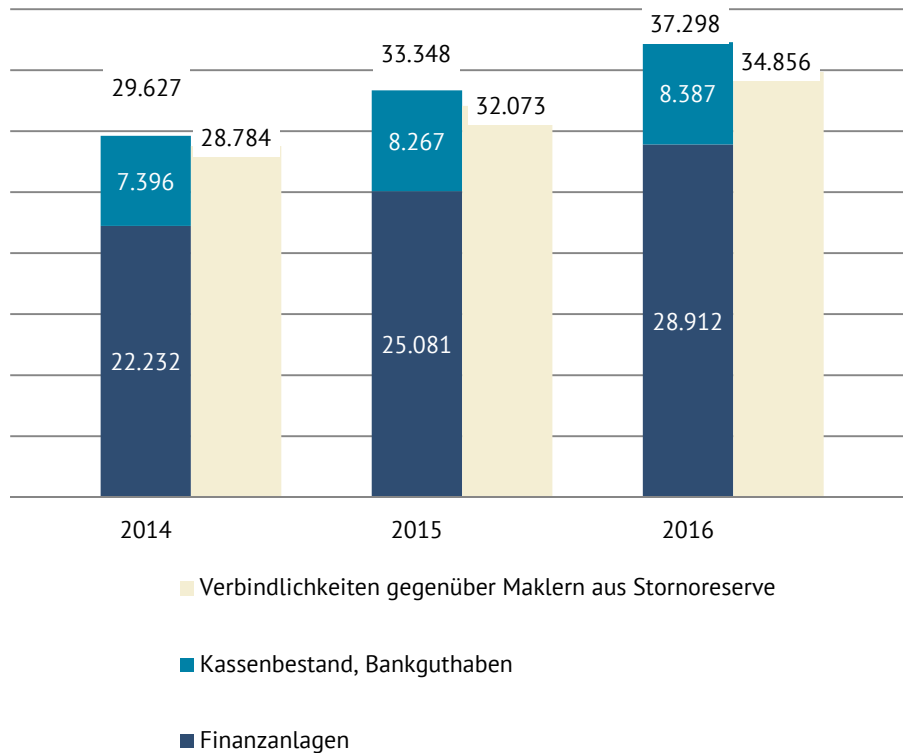
Die Fonds Finanz möchte die jederzeitige Zahlungsfähigkeit gegenüber ihren Kunden und Partnern sicherstellen und strebt daher stets liquide Mittel mindestens in Höhe des Bestandes der einbehaltenen Stornoreserve an. Zusätzlich hat die Sicherheit der Geldanlage absoluten Vorrang vor Renditegesichtspunkten.

10.2 Liquidität

Der wesentliche Teil der liquiden Mittel für die laufende Geschäftstätigkeit stammt aus den Rotherträgen durch die Vermittlungstätigkeit als Maklerpool. Weitere Liquidität resultiert aus der Veranstaltung von Messen und Roadshows sowie dem Roll-Out von Marketingkampagnen. Da die Messen derzeit allerdings defizitär sind, beeinflussen die Veranstaltungen in Summe die Liquidität noch negativ.

Die Auszahlungen für die operativen Aufwendungen konnten durch die laufenden Einnahmen direkt refinanziert werden. Als entscheidend für das Aufrechterhalten der Geschäftsbeziehungen zu ihren Partnern und Kunden erachtet die Fonds Finanz die Bereitstellung von ausreichend Liquidität, um jederzeit zahlungsfähig zu sein. Die Fonds Finanz bietet ihren Vermittlern dadurch die Sicherheit, die komplett einbehaltene Stornoreserve auf einmal auszahlen zu können.

Sicherung der Stornoreserve der Makler (in Tsd. Euro)



Der Stornoreserve der Makler stehen somit die Kassenbestände bzw. das Bankguthaben sowie die Finanzanlagen in ausreichendem Umfang gegenüber. In den Finanzanlagen legt die Fonds Finanz die einbehaltene Stornoreserve in festverzinslichen Wertpapieren an. Staatsanleihen sind darin nicht enthalten und werden von der Fonds Finanz auch zukünftig gemieden.

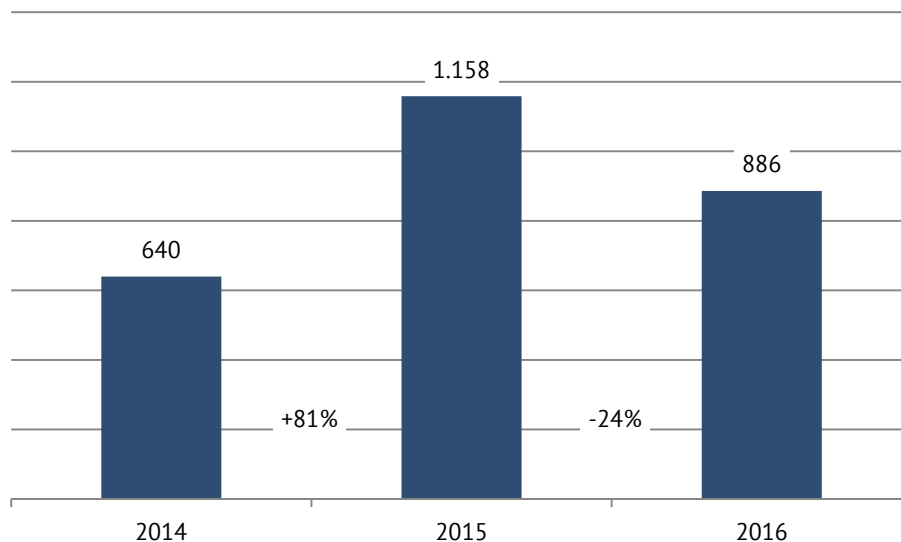
Die in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in den sonstigen Vermögensgegenständen gebundene Liquidität (31,7 Mio. Euro) ist in der Betrachtung aufgrund einer konservativen Geschäftspolitik nicht gegenübergestellt.

10.3 Kapitalanlage

Die Fonds Finanz verfolgt eine sicherheitsorientierte Strategie in der Geldanlage, weshalb größtenteils in Unternehmensanleihen sowie in geringerem Umfang in konservative Investmentfonds investiert wird. Dabei wurden Kapitalanlagen in erster Linie in Form von langfristigen Finanzanlagen betrieben. So wurden rund 3,8 Mio. Euro an liquiden Mitteln in Finanzanlagen überführt.

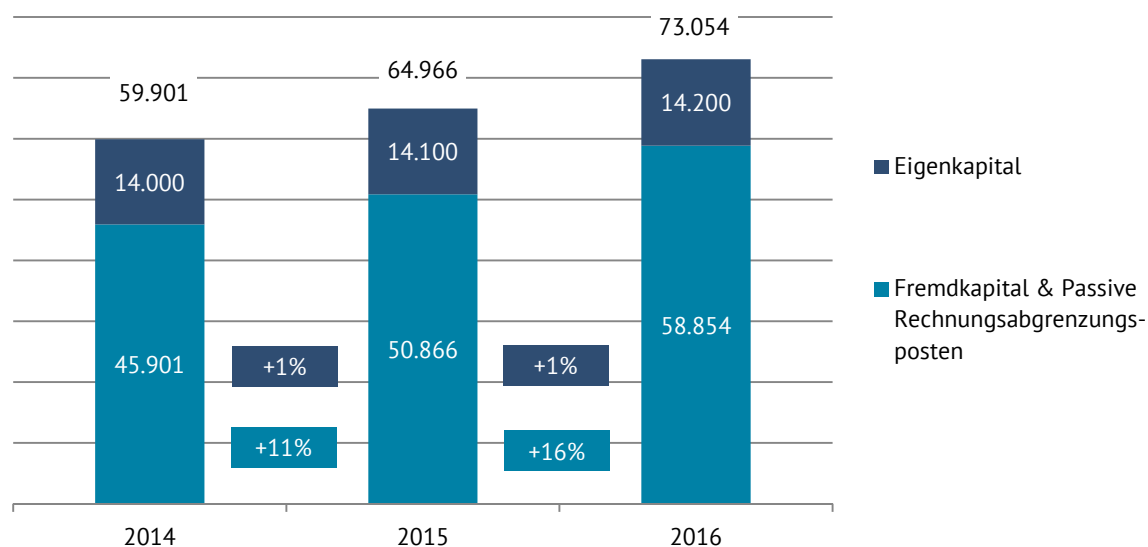
Aus der Anlage in den o. g. Wertpapieren resultieren im Wesentlichen sämtliche Finanzerträge der Fonds Finanz. So konnte im Geschäftsjahr ein Finanzergebnis von knapp 890 Tsd. Euro erzielt werden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um knapp 24 Prozent resultiert dabei aus der geringeren Realisierung von Kursgewinnen. Die Durchschnittsrendite der Anlagen ist durch das anhaltend geringe Zinsniveau in Deutschland eher gering ausgefallen.

Finanzergebnis (in Tsd. Euro)



10.4 Kapitalstruktur

Kapitalstruktur (in Tsd. Euro)



Das Gesamtkapital der Fonds Finanz konnte 2016 um rund 12 Prozent auf gut 73 Mio. Euro gesteigert werden. Die Kapitalstruktur wurde entsprechend den langfristigen Unternehmenszielen weiter auf einen erhöhten Eigenkapitalanteil ausgerichtet. Aufgrund des bereits vorhandenen hohen Eigenkapitals wurde es im Geschäftsjahr durch Gewinnthesaurierung nur leicht um 100.000 Euro erhöht, so dass 2016 ein Eigenkapital von 14,2 Mio. Euro erreicht wurde. Damit betrug die Eigenkapitalquote gut 19 Prozent.

Im Fremdkapital von insgesamt 58,9 Mio. Euro sind Verbindlichkeiten in Höhe von 53,6 Mio. Euro und Rückstellungen in Höhe von 5,3 Mio. Euro enthalten. Die Verbindlichkeiten bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen¹¹ (49,8 Mio. Euro), sonstigen Verbindlichkeiten¹² (2,6 Mio. Euro) und Darlehen zur Finanzierung von Eigentumswohnungen zur Vermietung (1,2 Mio. Euro), denen laufende Einnahmen gegenüberstehen. Die Rückstellungen bestehen aus Steuerrückstellungen¹³ (107 Tsd. EUR) und sonstigen Rückstellungen (5,2 Mio. EUR).

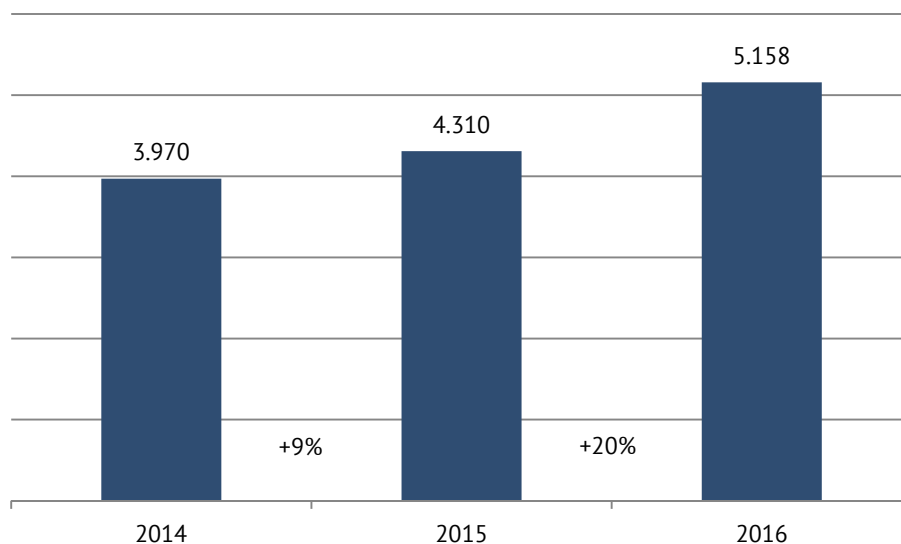
¹¹ Die Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen kann in Abschnitt 10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nachgelesen werden

¹² Wesentlich Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohn- und Kirchensteuer und sonstige Verbindlichkeiten an das Finanzamt

¹³ Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer

10.4.1 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen (in Tsd. Euro)



Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um circa 20 Prozent und damit um gut 800.000 Euro gestiegen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen für Tantiemen und Gehälter im Rahmen des Anreiz- und Bonusprogramms für Mitarbeiter und die Geschäftsleitung (ca. 2,3 Mio. Euro) und Rückstellungen für Stornierungen (ca. 2,1 Mio. Euro). Die übrigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für diverse Themen wie beispielsweise Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsaufwendungen, Rückstellungen für fehlende Rechnungen oder Rückstellungen für die Archivierung.

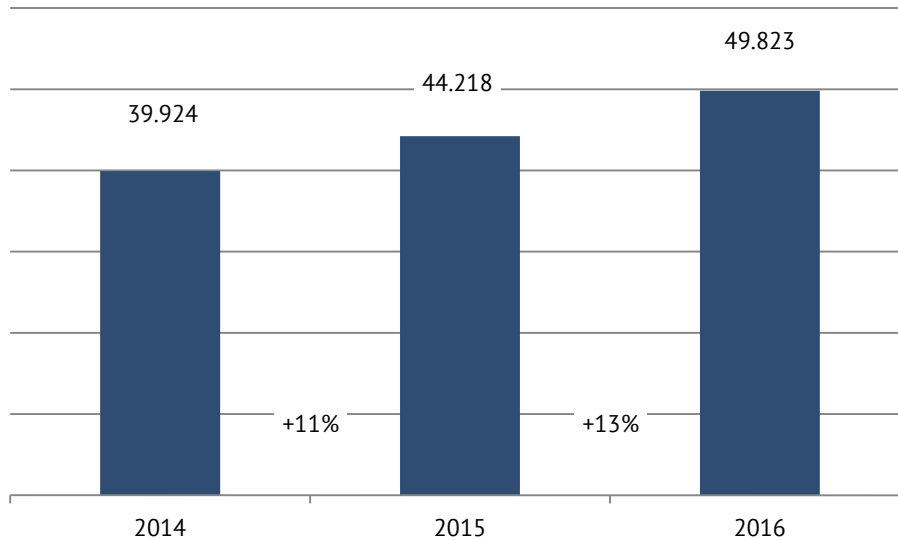
Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Veränderung des Bestands an sonstigen Rückstellungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2015.

Bestand sonstige Rückstellungen gegenüber Vorjahr (in Euro)

Sonstige Rückstellungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
für Tantiemen und Gehälter	+215.579,00	+11%	2.268.221,19
für Stornierungen	+136.000,00	+7%	2.075.000,00
Sonstige	+496.500,00	+156%	814.500,00
Gesamt	+848.079,00	+20%	5.157.721,19

10.4.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (in Tsd. Euro)



Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr um rund 13 Prozent auf 49.823.490,25 Euro angewachsen. Im Wesentlichen bestehen sie aus Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus dem Vermittlungsgeschäft, wie der nachfolgenden Aufstellung zu entnehmen ist.

Bestand Verbindlichkeiten aus LuL gegenüber Vorjahr (in Euro)

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Veränderung ggü. VJ		Bestand 31.12.16
ggü. Maklern aus Provisionen	+2.214.444,19	+19%	13.691.403,95
ggü. Maklern aus Stornoreserve ¹⁴	+2.782.797,62	+9%	34.855.767,88
Sonstige ¹⁵	+608.476,79	+91%	1.276.318,42
Gesamt	+5.605.718,60	+13%	49.823.490,25

¹⁴ Die Fonds Finanz behält ca. 10 Prozent der Provision als Sicherheit gegen Ausfallrisiken ein

¹⁵ Verbindlichkeiten ggü. Lieferanten, Verbindlichkeiten ggü. sonstigen Kreditoren

Die Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen bezeichnen die verbliebenen Zahlungsansprüche der Makler für Vertragsabschlüsse aus dem Jahr 2016, deren Zahlung erst im Jahr 2017 erfolgte, sobald das Geld von den Gesellschaften an die Fonds Finanz überwiesen wurde. Die Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen zum 31.12.2016 (13,7 Mio. Euro) wurden folglich bereits im Januar 2017 wieder beglichen. Aus Gründen der korrekten Jahresabgrenzung wurden diese Gelder üblicherweise als „Verbindlichkeiten an Makler“ ausgewiesen. Der diesjährige Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Maklern aus Provisionen resultiert aus der Umsatzsteigerung der Fonds Finanz.

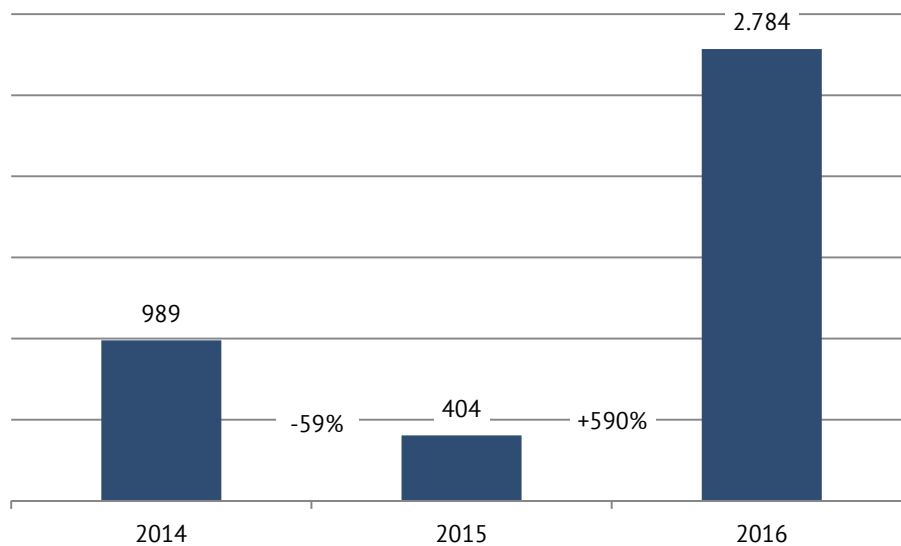
Durch das Neugeschäft im Jahr 2016 ist auch die Stornoreserve folgerichtig stark angewachsen. Die Gelder für die einbehaltene Stornoreserve sind, wie bereits oben beschrieben, als Kassenbestand und als Papiere des Anlagevermögens im Unternehmen auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.¹⁶

¹⁶ Vgl. Abschnitt 10.3 Kapitalanlage

10.5 Investitionen

Insgesamt wurden Investitionen in Höhe von knapp 2,8 Mio. Euro getätigt. Dabei stellten die Erweiterung und der Betrieb der IT-Infrastruktur im Geschäftsjahr sowie der Erwerb von Mietwohnungen die Investitionsschwerpunkte dar. So wurden EDV-Software, EDV-Hardware und Lizenzen im Anschaffungswert von rund 900 Tsd. Euro in den Anlagenbestand aufgenommen. In Grundstücke und Gebäude wurden knapp 1,3 Mio. Euro investiert. Außerdem wurden knapp 260 Tsd. Euro für Anlagen im Bau eingesetzt.

Investitionen (in Tsd. Euro)



B. Voraussichtliche Entwicklung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH

I. Risiken der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz

Risikobericht

Die Risikopolitik der Fonds Finanz entspricht dem Bestreben, nachhaltig und profitabel zu wachsen sowie den Kunden, Partnern und Mitarbeitern eine sichere Basis für die Zukunft zu schaffen. Dazu ist es notwendig, unangemessene Risiken zu steuern beziehungsweise zu vermeiden.

Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der jährlichen strategischen Planung und Umsetzung der Geschäftsstrategie ist, wird die Risikopolitik durch die Geschäftsleitung vorgegeben. Die Geschäftsleitung bedient sich dabei eines vor fünf Jahren entwickelten und 2011 freiwillig von einem Wirtschaftsprüfer untersuchten und testierten Risikomanagementsystems, das frühzeitig und zeitnah über auftretende Gefährdungen aus der Umwelt und über interne Mängel berichtet.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird laufend überprüft, erforderliche Anpassungen werden umgehend durchgeführt.

Für die operative Umsetzung des Risikomanagements wurde in der Fonds Finanz die Stelle eines Risikomanagers geschaffen und Risk-Owner sowie Maßnahmenverantwortliche unternehmensweit in jeder Abteilung benannt.

Der Prozess des Risikomanagements vollzieht sich als ein sich wiederholender Regelkreis und erfolgt in den Phasen Risikoidentifikation, Risikoanalyse/-bewertung, Risikosteuerung und Risikokontrolle/-überwachung.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoidentifikation werden Risiken erfasst, die sich negativ auf das Erreichen der Unternehmensziele auswirken und den Fortbestand des Unternehmens gefährden können. Um Risiken systematisch und strukturiert zu erheben, ist ein einheitliches Verständnis unter allen Mitarbeitern zwingend erforderlich. Daher wurden nach der Einführung

des Risikomanagementsystems 2011 Schulungen durchgeführt und ein Risikohandbuch erstellt, welches stets aktualisiert und bearbeitet wird. Um auch neue Mitarbeiter einzubinden, wurde das Risikomanagementsystem in die Einführungsveranstaltung und in das Handbuch für neue Mitarbeiter integriert.

Das Ergebnis der Risikoidentifikation bei der Fonds Finanz ist eine Risikoübersicht, die neben den einzelnen Risiken auch deren Beschreibung sowie den betroffenen Unternehmensbereich beinhaltet. Darüber hinaus besteht ein Meldeprozess, der es ermöglicht, dass jeder Mitarbeiter jederzeit neue Risiken melden und aufnehmen lassen kann. Des Weiteren gibt es zur systematischen Identifikation von Risiken einen unterjährigen Prozess zur Risikoerhebung und -überwachung auf Basis einer Befragung.

Risikoanalyse/-bewertung

Aufbauend auf den Ergebnissen der Identifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ziel der Risikobewertung ist eine regelmäßige und möglichst vollständige quantitative Bewertung aller identifizierter Risiken. Dabei werden Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe eingeschätzt. Die Schadenshöhe gibt an, in welchem Maß sich ein Risiko auf eine Zielgröße auswirkt. Durch die Multiplikation von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe ergibt sich dann ein Wert, anhand dessen die Risiken bestimmten Kategorien zugeordnet werden. Die Fonds Finanz unterscheidet dabei die drei Kategorien leichte, mittlere und bestandsgefährdende Risiken.

Risikosteuerung

Das primäre Ziel der Risikosteuerung ist der angemessene Umgang mit den wesentlichen Risiken. Die erkannten und quantifizierten Risiken gilt es zu vermeiden, zu reduzieren oder bewusst einzugehen. Dazu entwickelt die Fonds Finanz Risikosteuerungs- oder -minimierungsmaßnahmen und unterscheidet zwischen präventiven und korrektiven Maßnahmen der Risikobeeinflussung. Präventive Maßnahmen sollen das Risiko von Anfang an reduzieren oder eliminieren. Korrektive Maßnahmen lassen die Risikostrukturen unverändert. Sie haben das Ziel, die Auswirkungen nach Risikoeintritt gering zu halten. Diese Maßnahmen werden durch die Maßnahmenverantwortlichen der Fonds Finanz durchgeführt und überwacht.

Risikoüberwachung

Die Hauptverantwortung für die Überwachung liegt bei den Risk-Ownern, die alle identifizierten Risiken, insbesondere die wesentlichen (bestandsgefährdenden) Risiken, die bereits existierenden Maßnahmen sowie die Implementierung neuer Maßnahmen laufend überprüfen. Des Weiteren wird die Überwachung durch unsere Abteilung Wettbewerbs- und Marktbeobachtung ergänzt. Dies ist v. a. für die Marktrisiken und die politischen und gesetzlichen Risiken relevant. Somit kann schnell auf sich ändernde Gegebenheiten reagiert werden.

Risikokommunikation/-reporting

Im Rahmen des Risikoberichtswesens wird regelmäßig über die identifizierten und bewerteten Risiken sowie über die eingeleiteten Maßnahmen berichtet. Sobald sich am Risiko Änderungen ergeben, ist ein bestimmter Berichtsweg einzuhalten. Der Risk-Owner verständigt umgehend den Risiko-Manager, der wiederum für das Reporting an die Geschäftsleitung verantwortlich ist. Je nach Klassifizierung eines Risikos anhand des Risikoausmaßes unterscheiden sich der Weg und die Dringlichkeit des Risiko-Reportings.

Darüber hinaus werden nach jedem Trimester eines Jahres Risiko-Abfragen durchgeführt, die den Status jedes Risikos entsprechend festhalten. Dadurch ist eine vollständige Dokumentation der Risiken gegeben. Es werden regelmäßige Berichte erstellt, weitergeleitet und überwacht. So wird sichergestellt, dass die Geschäftsleitung immer über den aktuellen Stand des Risikomanagements informiert ist.

Nachfolgend werden die Risiken beschrieben, die sowohl 2016 als auch zukünftig erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fonds Finanz sowie deren Reputation haben oder haben werden. Die Reihenfolge der dargestellten Risiken innerhalb der zwei Kategorien „Strategische Risiken“ und „Operative Risiken“ spiegelt die gegenwärtige Einschätzung des relativen Risikomaßes für die Fonds Finanz wider und bietet daher einen Anhaltspunkt für die gegenwärtige Bedeutung dieser Risiken für das Unternehmen.

Strategische Risiken

Die strategischen Risiken für die Fonds Finanz sind beinahe ausschließlich politisch bedingt.

Im Zentrum der Aufmerksamkeit standen 2016 die *Novellierung der Finanzmarktrichtlinie (MIFID II)*, die *Versicherungsvermittlerrichtlinie (IDD)* und die *Verordnung zur Einführung EU-weiter einheitlicher Basisinformationsblätter zu Anlageprodukten (PRIIPs-Verordnung)*. Die Richtlinien zielen darauf ab, die Finanzmärkte effizienter, widerstandsfähiger und transparenter zu machen; auf der Verbraucherseite sollen sie den Schutz der Kunden und die Transparenz bei der Vermittlung von Finanzprodukten erhöhen. Diese Richtlinien sind richtungsweisend für die Entwicklung der Fonds Finanz und werden deshalb kontinuierlich beobachtet.

Bei allen drei Richtlinien wurden 2016 vonseiten des Gesetzgebers keine wegweisenden Entscheidungen getroffen. Dieser Stillstand hat im Markt zu einer zunehmenden Verunsicherung geführt, da wichtige Konkretisierungen der IDD, MIFID II und PRIIPS auf nationaler Ebene weiter ausstehen.

- a) Die **IDD** (früher IMD II), mit ihrem Fokus auf die Versicherungswelt, wurde im EU-Rat im Januar 2016 verabschiedet. Die EU-Mitgliedsstaaten haben seitdem zwei Jahre Zeit, die Richtlinien in nationales Recht umzusetzen. Die EU-Kommission wird die Richtlinie gleichzeitig weiter konkretisieren.

Schon 2015 fiel eine wichtige Entscheidung in Bezug auf die Weiterbildungspflicht, die von der EU auf 15 Stunden pro Jahr festgesetzt wurde. Die Fonds Finanz nimmt die Vorgabe der Weiterbildungspflicht als Chance für einen positiv regulierten Markt wahr. Dadurch wird ein konstant hohes Marktniveau aller Teilnehmer gewährleistet. Seit 2013 bietet die Fonds Finanz Weiterbildungen der Initiative „gut beraten“ an und wird diese auch zukünftig, den Spielregeln der IDD entsprechend, dem Makler zur Verfügung stellen.

Weiterhin unklar ist, wie sich diese Vorschrift auf Unternehmen auswirken wird, die nach § 34d GewO registriert sind. Die IDD wird Anfang 2018 geltendes Recht in Europa.

- b) Die **MIFID II**-Richtlinie soll bis Juli 2017 von den jeweiligen Mitgliedstaaten in nationale Gesetze gegossen werden, da sie ab 03.01.2018 für alle EU-Mitgliedsstaaten verbindlich gelten wird. Auch wenn die genaue Ausgestaltung der MIFID II in deutsches Recht noch nicht final verabschiedet ist, so kann mit hoher Wahrscheinlichkeit von einer Änderung im Umgang mit der Bestandscourtage ausgegangen werden. Bisher wurde die Bestandscourtage als eine nachgelagerte Vermittlungsprovision betrachtet. Laut Umsetzung des deutschen Referentenentwurfs muss nach Umsetzung der MIFID II jede Zuwendung (einer nicht-unabhängigen Beratung) mit einer qualitätssteigernden Dienstleistung für den Kunden begründet werden. Somit muss die Annahme von Bestandsprovisionen immer durch eine zusätzliche oder höherwertige Leistung für Kunden gerechtfertigt sein. Dies birgt das Risiko einer Übervorteilung der Einzelmakler durch große Gesellschaften, die beispielsweise durch ein flächendeckendes Filialnetz (wie bei Sparkassen oder Volksbanken) schon eine qualitätssteigernde Maßnahme anführen könnten. Die Verzögerung der MIFID II Umsetzung um ein Jahr (ursprünglich Januar 2017) lässt den Markt weiter im Unklaren mit welchen konkreten Änderungen zu rechnen ist. Auf Seiten der Makler ist die verschobene Regulierung eine nicht greifbare Bedrohung, die durch öffentliche Diskussionen weiter angeheizt wird (ähnlich bei der IDD). Für die Gesellschaften hat sich durch die anhaltenden Verzögerungen auf europäischer und nationaler Ebene der Zeitraum der fristgerechten Umsetzung verkürzt und erschwert damit die konkrete Ressourcenplanung. Die Fonds Finanz, mit ihrer § 34f Registrierung, ist wie jeder Makler von der Regulierung betroffen. Solange die Umsetzung in deutsches Recht allerdings noch nicht final verabschiedet wurde, ist eine Einleitung konkreter Maßnahmen nicht möglich.
- c) Die **PRIIPs Verordnung**, die einen neuen Informationsstandard für verpackte Anlageprodukte schafft, bot 2016 ein ähnliches Bild wie die MIFID II. Im September 2016 lehnte das EU-Parlament den Vorschlag der Kommission zu den technischen Standards für Produktinformationsblätter (RTS) ab und forderte Nachbesserungen. Auch

der *BVI Bundesverband Investment und Asset Management e. V.* kritisierte den Entwurf zur Ermittlung der Kosten und der Risiken im Basisinformationsblatt (PRIIPs-KID) als praxisuntauglich. Da eine Einigung bis 31.12.2016 als sehr unwahrscheinlich galt, beschloss die Kommission die Verschiebung der Umsetzungsfrist um zwölf Monate auf den 01.01.2018. Somit werden die MIFID II Richtlinie und die PRIIPs Verordnung (fast) gleichzeitig in Kraft treten. Für die Fonds Finanz ergeben sich aus der PRIIPs Verordnung allerdings keine Risiken.

- d) Auch beim Lebensversicherungsreformgesetz (**LVRG**), das zum 01.01.2015 in Kraft getreten ist und zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen für Lebensversicherte eingeführt wurde, herrschte im Jahr 2016 Unklarheit über weitere Schritte des Gesetzgebers. Das LVRG dient der Sicherung der Leistungsfähigkeit und Stabilität der Lebensversicherungen in Deutschland und soll die Verbraucher schützen. Laut Aussage der BaFin wurde das Gesetz von den Versicherungen jedoch nur mangelhaft umgesetzt – so meinte Frank Grund, Exekutivdirektor der BaFin auf dem Versicherungstag der Süddeutschen Zeitung: "Was die Versicherer bisher getan haben, reicht nicht aus". Aussagen wie diese führen zu Spekulationen über eine Nachjustierung durch die Bundesregierung. Somit beobachtet die Fonds Finanz auch in diesem Bereich laufend den Markt, um im Falle weiterer Regulierungen in Richtung LVRG II frühzeitig reagieren zu können.
- e) Ein Kernelement (und gleichzeitig Marktrisiko) des LVRG war die **Absenkung des Höchstzillmersatzes** für die bilanzielle Anrechnung von Abschlusskosten von ursprünglich 40 Promille auf 25 Promille. Mit dieser Maßnahme sollte Druck auf die Versicherungen ausgeübt werden, die Abschlusskosten zu senken. Im Zuge der Reduzierung des Zillmersatzes entwickelten sich ab 01.01.2015 neue und individuelle Courtagemodelle und Vergütungsvarianten bei den Lebensversicherern. Neben dem Modell einer Haftungszeitverlängerung bei einigen Gesellschaften etablierte sich bei anderen die Einführung einer laufenden Abschlussprovision bei gleichzeitiger Senkung der diskontierten Courtage.

Neben dem Inkrafttreten des LVRG wurde zudem auch zum 01.01.2015 der **Höchstrechnungszins** für das Neugeschäft erneut nach 2012 von 1,75 auf 1,25 Prozent abgesenkt.

Die Einführung und Umsetzung des LVRG und die Reduzierung des Höchstrechnungszinses haben große Auswirkungen auf den Maklermarkt, da die Vermittler zum Teil nun länger in der Stornohaftung sind und der Endkundenvertrieb aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen im Markt und hinsichtlich der Courtagen zunehmend unattraktiver wird.

Für alle Marktteilnehmer bestanden die Risiken in der technischen Umstellung der Systeme auf die neuen LVRG-Vorgaben. Die mit der LVRG-Umsetzung einhergehenden Änderungen mussten rechtzeitig zum Umsetzungszeitpunkt einer jeden Gesellschaft individuell durchgeführt werden. So gut wie alle individuellen Maßnahmen und Änderungen brachten für alle Marktteilnehmer finanzielle und organisatorische Auswirkungen mit sich.

- f) Unter anderem aufgrund der sich immer weiter verschärfenden **Regulierungen** sind die meisten Einzelmakler mittlerweile auf die Unterstützung durch Maklerpools angewiesen. Um die Vermittler trotz der zunehmenden Komplexität bestmöglich zu unterstützen, müssen Maklerpools wie die Fonds Finanz vertriebsunterstützende Maßnahmen in Form von Software und IT-Tools zur Verfügung stellen. Maklerpools sind als Intermediäre zwischen Produktgeber und Vermittler der zentrale Motor für die Digitalisierung der Versicherungs- und Finanzdienstleistungsbranche. Das Bereitstellen ausreichender IT-Kapazitäten ist damit eines der entscheidenden Kriterien für die Wettbewerbsfähigkeit eines Maklerpools geworden. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach IT-Ressourcen im gesamten Markt und erschwert somit den Zugang zu entsprechendem Know-how (siehe operative Risiken, Rekrutierung). Somit birgt dies für die Fonds Finanz das ganz zentrale Risiko aufgrund mangelnder IT-Kapazität an Wettbewerbsfähigkeit einzubüßen.

- g) Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH ist der vollständige Anteilseigner der **Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH**. Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen beiden Gesellschaften. Zum einen trägt die Fonds Finanz Maklerservice GmbH somit die sich aus der Geschäftstätigkeit der Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH ergebenden Risiken. Zum anderen gebühren ihr alle Chancen aus deren Geschäftsbetrieb. Im Geschäftsjahr 2016 erzielte die Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH ein niedriges positives Ergebnis. Künftig sind Aufwendungen im überschaubaren Umfang und solide Erträge zu erwarten. Daher sind die Risiken aus der Beteiligung eher gering einzustufen.

Operative Risiken

- a) Die Fonds Finanz stellt (intern wie extern) viele Services in Form von **Informationsdiensten** zur Verfügung, die den Kunden und den Mitarbeitern einen hohen Mehrwert bieten. Die Gewährleistung einer einwandfreien Nutzung ist für die Fonds Finanz daher von zentraler Bedeutung, da es in ihrem Selbstverständnis liegt, stets reibungslose Unterstützung bieten zu können. Um dies dauerhaft zu garantieren und Störungen rechtzeitig erkennen und beheben zu können, wird der Verfügbarkeit der IT-Ressourcen und -Dienste große Aufmerksamkeit gewidmet. Speziell dafür ist ein vielschichtiges Sicherheitssystem eingeführt worden, welches von einem automatischen Abfangsystem für defekte Codes bis zu regelmäßigen Backups reicht.
- b) Eines der herausforderndsten Themen für die Fonds Finanz ist die **Rekrutierung** von Personal am Arbeitsmarkt. Aufgrund des kontinuierlichen Ausbaus einzelner Geschäftsbereiche und der natürlichen Fluktuation eines jeden Unternehmens hat die Fonds Finanz immer wieder offene Stellen, die nur langsam mit geeignetem Personal besetzt werden können. Insbesondere die Lage in München – vor allem im IT Bereich – ist problematisch, da hier nahezu Vollbeschäftigung und großer Wettbewerb um die verbliebenen Arbeitskräfte herrscht (war for talents). Die Fonds Finanz begegnet dem Risiko mit der Entwicklung neuer Rekrutierungsstrategien, der Initiierung von Mitarbeiterbindungsprogrammen und dem Schärfen der Arbeitgebermarke.
- c) Die Ausfälle durch **uneinbringliche Forderungen** stellen ein weiteres großes Risiko dar. Im Kontext mit den oben diskutierten Marktrisiken (und den damit zusammenhängenden Verdiensteinbußen der Makler), steigt auch das Risiko auf uneinbringliche Forderungen für die Fonds Finanz. In der Vergangenheit konnten die Verluste durch Forderungsabschreibungen relativ gering gehalten werden, da die Fonds Finanz ein dreistufiges Prüfungsverfahren für die Zusammenarbeit mit ihren Vermittlern entwickelt hat. Gerade im Bereich LV, welcher durch seine hohen Abschlussprovisionen am stärksten von der Stornohaftung betroffen ist, wurde ein dezidiertes Prüfverfahren jedes eingereichten Vertrages installiert, um die Stornohaftung zu minimieren. In Zukunft wird dieser Prozess weiter optimiert, damit branchenübliche

Ausfallquoten verringert werden können. Das Mahnwesen konnte auf die Kanzlei ERS ausgelagert werden.

II. Chancen der zukünftigen Entwicklung der Fonds Finanz

Der Maklerpoolmarkt befand sich auch im Jahr 2016 wieder in einem spannenden Umfeld, das von einer Reihe wirtschaftlicher und politischer Überraschungen geprägt war. Trotz globaler und nationaler Herausforderungen, wie z. B. der weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase, der Digitalisierung, einer zunehmenden Regulierung oder politischer Unsicherheiten, sieht die Fonds Finanz vielfältige Chancen.

Die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten sowie das Brexit-Votum gehörten 2016 nicht nur zu den größten politischen Überraschungen, sondern boten auch hohes Potential für schlagartige Marktveränderungen. Den Turbulenzen zum Trotz befindet sich die Weltwirtschaft weiterhin in einer moderaten Wachstumsphase, wobei für 2017 mit einem verhaltenen Aufschwung gerechnet wird. In Bezug auf die Geldpolitik der US-Notenbank wird mit einer moderaten Steigerung des Leitzinses gerechnet. Des Weiteren rechnet der Markt mit Zinssenkungen in den Schwellenländern, da dort die Inflationsraten sinken. Die Europäische Zentralbank wird voraussichtlich an ihrer lockeren Geldpolitik festhalten und somit geht die Fonds Finanz weiterhin davon aus, dass die Leitzinsen über das gesamte Jahr konstant auf einem extrem niedrigen Niveau verbleiben werden.

Durch die „Politik des billigen Geldes“ erwartet die Fonds Finanz zeitversetzt eine steigende Inflation und eine weiter wachsende Angst um die Geldwertstabilität des Euros. Die Anleger werden aus diesem Grund, abgesehen von Aktienfonds, in den nächsten Jahren weiterhin vermehrt auf Immobilien setzen. Immobilienkäufer profitieren von den Darlehenszinsen, welche sich auf einem niedrigen Niveau befinden, und erhalten günstige Zinsen für ihre Kredite. Dadurch rückt für viele der Traum vom Eigenheim näher. Neben Immobilien und Aktienfonds werden Sachwerte, wie z. B. Edelmetalle, in den Anlegerfokus rücken. Eine derartige Entwicklung war bereits in der jüngsten Vergangenheit erkennbar. Mit der Positionierung als Allfinanz-Anbieter trägt die Fonds Finanz diesen Entwicklungen Rechnung.

Zusätzlich zum Niedrigzinsumfeld beeinflusste Solvency II den Kapitalanlagebereich in der Versicherungslandschaft. Das im Januar 2016 eingeführte Recht besagt im Kern, dass Versicherungsunternehmen über so viel Kapital verfügen müssen, dass sie auch extreme Ereignisse wie Naturkatastrophen oder Finanzkrisen eigenständig überdauern können. Ob die

Rücklagen groß und sicher genug angelegt sind, um das Unternehmen und seine Kunden vor derartigen Ereignissen zu schützen (oder ob diese erhöht werden müssen), wird von der BaFin mittels der sogenannten Bedeckungsquote ermittelt. Somit beeinflusst Solvency II maßgeblich die Kapitalanlagestrategien der Versicherungsgesellschaften in Richtung konservativer Anlagen. Laut der Frankfurter Allgemeinen Zeitung wird das nicht nur für die Lebensversicherer sehr teuer, sondern auch die Kunden müssen für die neugewonnene Sicherheit bezahlen: „In einer Übergangsfrist von 16 Jahren werden sie [*Anm.: die Lebensversicherer*] jährlich 3 bis 5 Milliarden Euro einbehalten müssen, um schließlich alle Anforderungen der Solvency II zu erfüllen. Das ist in etwa die Summe, die sie zurzeit zusätzlich zu ihren Zinsgarantien als Überschussbeteiligung an die Kunden verteilen können. Auch Verbraucher werden sich also auf magere Zeiten einstellen müssen.“ Im Zusammenspiel mit dem Niedrigzins hat das zur Folge, dass nicht nur eine Umstellung der Kapitalanlage, sondern auch des Produktangebots (weg von klassischen, hochverzinsten Produkten) notwendig sein wird.

Ungeachtet der widrigen Umstände konnte die deutsche Versicherungswirtschaft 2016 ein gutes Geschäftsergebnis verzeichnen. Dennoch bedeuten niedrige Zinsen, dass der Endkunde weniger spart bzw. vorsorgt und nicht über eine Aufstockung seiner bisher getätigten Abschlüsse nachdenkt resp. zurückhaltend bei Neuabschlüssen sein wird. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bleibt daher zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Trotzdem geht die Fonds Finanz davon aus, dass einige Endkunden die Chance nutzen werden, Verträge mit dem alten Garantiezins abzuschließen. Die Marktregulierung Solvency II stellt aus Sicht der Fonds Finanz somit kein Risiko dar; das neue Recht hat sein Für und Wider (gesicherte Bonität auf der einen Seite, sinkende Überschussbeteiligung auf der anderen). Ob und inwiefern es letztendlich Auswirkungen beim Verbraucher zeigen wird, bleibt abzuwarten.

In Deutschland herrscht darüber hinaus eine Sondersituation vor. Aufgrund der Überalterung der Bevölkerung und der damit verbundenen Kostensteigerung im Gesundheitswesen ist die Reformierung des heutigen Gesundheitssystems nach wie vor zu erwarten, wenn auch nicht mehr in dieser Legislaturperiode. Je nach Ausgestaltung des neuen Gesundheitssystems, abhängig von der Bundestagswahl 2017, geht die Fonds Finanz aufgrund der reduzierten Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung davon aus, dass sie im Bereich

der Zusatzversicherungen stark profitieren wird. Es wird zudem mittelfristig ein Nachfrageanstieg im Bereich Pflegeversicherungen erwartet, wofür die Fonds Finanz gut positioniert ist.

Die zunehmende Regulierung in Deutschland ist für die Fonds Finanz Herausforderung und Chance zugleich. Um die Beratungsqualität und Transparenz im Markt nachhaltig zu festigen bzw. zu erhöhen, hat die Politik bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Gesetzesentwürfe verabschiedet. Mifid II, IDD oder PRIIPS, um hier einige Beispiele zu nennen, führen dazu, dass der Vermittler immer mehr Anforderungen und Dokumentationspflichten einzuhalten hat. Um ihre Kunden in diesem Regulierungsdschungel so gut wie möglich zu entlasten, möchte die Fonds Finanz für jeden Bereich bestmögliche Unterstützung bereitstellen (nachfolgend aufgezählt) und das Allfinanz-Konzept stetig festigen und ausbauen.

Seit einigen Jahren stärkt die Fonds Finanz daher strategisch wichtige Geschäftsfelder wie beispielsweise den Sachbereich, da dieser durch wiederkehrende Provisionserlöse Planungssicherheit bringt. Zum anderen verfolgt die Fonds Finanz konsequent ihre Diversifikationsstrategie, was sich z. B. am Ausbau der Baufinanzierungssparte wie auch im Bereich Investment widerspiegelt. Neben der personellen Ausgestaltung der Sparten ist hier der Einsatz von technologischen Entwicklungen notwendig.

Im Investmentbereich ist mit Hilfe der innovativen Plattform „Advisor’s Studio“ eine professionelle, effiziente und rechtskonforme Beratung möglich, die gerade vor dem Hintergrund der Einhaltung erhöhter Anforderungen und Dokumentationspflichten beim Vermittler nach § 34f GewO einen besonderen Stellenwert einnimmt. Die Plattform führt anschaulich, dynamisch und interaktiv Schritt für Schritt bis zum erfolgreichen Abschluss durch das Kundengespräch. Hierbei handelt es sich nicht um eine Formulierungsausfüllhilfe, sondern um ein ganzheitliches Beratungssystem, welches die Vermittler bei einem rechtskonformen Beratungsprozess unterstützt und sie somit vor Beratungsfehlern schützt. Die Plattform wird laufend weiterentwickelt und explizit an die Vorgaben der Mifid II angepasst.

Im Versicherungsbereich bietet die Fonds Finanz mit dem FinanzLotsen 3.0 kostenfrei ein spartenübergreifendes Beratungswerkzeug an. Dieser Robo-Advisor von softfair, mit dem

eine allumfassende Beratung beim Endkunden durchgeführt werden kann, wird allen aktiven Vermittlern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Damit wird eine Beratung über alle Sparten hinweg ermöglicht. Zudem können bereits bestehende Verträge des Endkunden direkt in den Vergleich mit einbezogen werden. Bei der Entwicklung wurde auf maximale Benutzerfreundlichkeit geachtet, damit der Rechner auch beim Endkunden unmittelbar zum Einsatz kommen kann. Darüber hinaus haben im Sachversicherungsbereich, speziell im Gewerbeversicherungsmarkt, alle Allfinanz-Vermittler die Möglichkeit, über eine neue Tarifierungs-Software auf Augenhöhe mit Spezialmaklern zu agieren und Tarife der wichtigsten Gewerbeversicherer zu vergleichen.

Die Sparte Baufinanzierung wird mit der Baufinanzierungsplattform Europace2 BauFi Smart weiterhin zum Wachstum beitragen, da die Bedingungen für den Ausbau dieser Sparte, wie bereits erwähnt, aufgrund der niedrigen Bau- und Immobilienkreditzinsen nicht besser sein könnten. Zudem kann der Vermittler hier durch die zur Verfügung gestellte Ratenkreditplattform KreditSmart mit einer professionellen Beratung überzeugen. Ähnlich verhält es sich mit der 2016 in Kraft getretenen Wohnimmobilienkreditrichtlinie. Hier bietet die Fonds Finanz kostenfreie Schulungen für Vermittler nach § 34i GewO an, um ihren Kunden bestmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Die im Januar 2015 auf dem FONDS professionell KONGRESS vorgestellte Sachwerteplattform wurde 2016 weiterentwickelt. Sie bietet nun bessere Unterstützung im Beratungs- wie Nachbearbeitungsprozess, da die für die Beratung und den Abschluss relevanten Informationen zentral gebündelt werden. Für die Verwaltung von bereits vermittelten Produkten stehen den Vermittlern außerdem nützliche After-Sales-Tools zur Verfügung, um den Service gegenüber den Kunden zu verbessern. Gleichzeitig können so auch neue Kunden hinzugewonnen werden.

Spartenübergreifend wurde 2016 die Online-Plattform maklermovie.de vorgestellt. Mit dem B2B2C-Tool können Vertriebspartner der Fonds Finanz personalisierte Erklärvideos jedes noch so komplizierten Produkts erstellen und für die Beratung ihrer Kunden verwenden. Die Fonds Finanz weiß, dass Vermittler oft vor der Herausforderung stehen, komplexe Produkte verständlich zu erklären und deren Vorteile bestmöglich auf den Punkt zu bringen.

Durch maklermovie.de werden Makler dabei unterstützt, möglichst unkompliziert ihre Endkunden zu erreichen.

Nicht nur spartenbezogen möchte der Maklerpool als Servicepartner unterstützen, sondern auch im Hinblick auf allgemeine Marktgegebenheiten.

Hier kann die Weiterbildungspflicht als ein Thema genannt werden, welches die Versicherungsbranche aktuell beschäftigt und (wie bereits im Risikobericht beschrieben) in der IDD behandelt wird.

Schon 2015 fiel eine wichtige Entscheidung bzgl. der Weiterbildungspflicht, die von der EU auf 15 Stunden pro Jahr festgesetzt wurde. Die Fonds Finanz nimmt die Vorgabe der Weiterbildungspflicht als Chance für einen positiv regulierten Markt wahr. Dadurch wird ein konstant hohes Marktniveau aller Teilnehmer gewährleistet. Seit 2013 nimmt die Fonds Finanz selbst als akkreditierter Bildungsdienstleister an der Initiative „gut beraten“ teil, indem sie Weiterbildungspunkte vergibt und Weiterbildungskonten für Versicherungsvermittler eröffnet. Auch zukünftig wird die Fonds Finanz, den Regeln der IDD entsprechend, den Maklern Weiterbildungsprogramme zur Verfügung stellen.

Die Angst der Versicherungsvermittler um die eigenen Bestände ist ein weiteres Thema, das den Markt bereits im vergangenen Jahr beschäftigt hat. Daher hat die Fonds Finanz eine erneute Ausweitung des Themas vorgenommen. Dank einer wichtigen Überarbeitung können Bestände über das System „100 Prozent Bestandssicherheit“ auch auf bis zu vier weitere Maklerpools übertragen werden, ohne dass eine erneute Kundenunterschrift benötigt wird. Möglich macht diesen Vorgang eine kostenfrei zur Verfügung gestellte Datenschutzerklärung. Diese Änderung bietet künftig noch mehr Sicherheit und Freiheit für die Vermittler.

Ein Trend, der die Branche v.a. durch die zunehmende Vernetzung nachhaltig verändern wird, ist die Digitalisierung. Die Fonds Finanz geht davon aus, dass die Digitalisierung in den nächsten Jahren zum Treiber in der Versicherungs- und Finanzbranche werden wird, da

dieser Trend Geschäftsmodelle auf allen Ebenen verändert. Diese neuen Gestaltungsmöglichkeiten rufen mit den sogenannten FinTechs neue Player auf den Markt, die „alte“ Geschäftsmodelle in Frage stellen. Das Potential ist nicht nur produktseitig zu sehen, sondern auch im Umgang mit Kunden. Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und den Vermittler auch diesbezüglich zu unterstützen, hat die Fonds Finanz eine eigene App entwickelt, die dem Vermittler zur Kundenbindung und -akquisition zur Verfügung steht.

Darüber hinaus unterstützt die Fonds Finanz ihre Vermittler durch den Aufbau einer Makler-Homepage bei einem eigenen professionellen Internetauftritt, bietet zahlreiche kostenfreie Schulungsmöglichkeiten zur Online-Beratung oder zeigt mit Projekten wie „Online zum Kunden“ wie der Einstieg in die Digitalisierung bzw. den digitalen Vertriebsweg gelingen kann. Der Trend Digitalisierung wird auch weiterhin die Branche bewegen, d. h., jeder Marktteilnehmer wird sich damit beschäftigen müssen. Aus diesem Grund hat die Fonds Finanz in ihrem Strategieprogramm 2020 das Thema Digitalisierung verankert.

Im Dezember 2016 wurde das neue Kundenloyalitätsprogramm Three Circles der Fonds Finanz vorgestellt. Die Fonds Finanz verdankt ihre Spitzenposition unter den Maklerpools ihrem großen Kreis von rund 27.000 Vermittlern. Mit dem Programm ergreift der Maklerpool die Möglichkeit, engagierten Vermittlern besondere Wertschätzung und Anerkennung für ihre Leistungen zukommen zu lassen und sie mit Prämien für ihren Vertriebs Erfolg zu belohnen. Alle Prämien sind gewinnbringende Unterstützungsangebote. Durch diese Initiative möchte die Fonds Finanz ihre Kunden motivieren und langfristige Anreize schaffen, mit dem Maklerpool zusammenzuarbeiten.

Wie bereits im Risikobericht vorgestellt, erwartet die Fonds Finanz aus der Beteiligung an der Fonds Finanz Gesellschaftsservice GmbH künftig positive Ergebnisbeiträge. Die Fonds Finanz rechnet im Zuge der Aufnahme der Geschäftstätigkeit ihrer Tochtergesellschaft mit sukzessive zunehmenden Absatzzahlen und überschaubaren Kosten, welche dem Erfolg der Fonds Finanz Maklerservice GmbH zuträglich sein sollten.

Auch in der Führungsriege der Fonds Finanz hat sich im Jahr 2016 einiges getan. Mit zwei neuen Mitgliedern in der Geschäftsleitung, Matthias Hansen und Matthias Brauch, nutzt das

Unternehmen die Chance, neue Einblicke und Erfahrungen für die Weiterentwicklung der Fonds Finanz gewinnen zu können.

Matthias Hansen übernahm im Januar 2016 die Verantwortung für den Unternehmensbereich „Vertrieb, Maklermanagement und Abrechnung“ von Stefan Kennerknecht und fungiert unternehmensweit als Chief Operating Officer (COO). Hansen verfügt über mehr als 18 Jahre Erfahrung in gehobenen Management-Positionen bei nationalen und internationalen Unternehmen. Seine Fach- und Methodenkompetenz in den Bereichen Vertriebsentwicklung und -steuerung, der Digitalisierung und Automatisierung von Dienstleistungen sowie dem damit verbundenem Change-Management hat er unter anderem bei Kabel Deutschland, der Allianz Holding, bei DynamicMarkets und bei PricewaterhouseCoopers erfolgreich eingesetzt. Die Erfahrungen von Matthias Hansen werden für die Fonds Finanz vor allem in den Bereichen Effizienz und Prozessoptimierung von großem Wert sein.

Mit Matthias Brauch, der als neues Mitglied der Geschäftsleitung auf Sven Müller folgte, konnte man einen erfahrenen Branchenexperten gewinnen. Brauch gilt als ausgewiesener Fachmann für Digitalisierung und Prozessautomatisierung. Unmittelbar vor seinem Wechsel zur Fonds Finanz war er Geschäftsführer der softfair GmbH in Hamburg. Brauch übernahm im November 2016 den Geschäftsbereich „Innovation & Technologie“ und wird die Fonds Finanz bei den Themen Digitalisierung und FinTech weit nach vorne bringen.

Insgesamt war auch das Jahr 2016 für alle Marktteilnehmer herausfordernd. Immer mehr regulatorische Anforderungen müssen umgesetzt und eingehalten werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich neue Anforderungen, wie z. B. Solvency II, auf den Markt auswirken. Ein vorhergesagtes Vermittlersterben zeichnet sich bisher nicht ab. Seitens der Fonds Finanz ist eine nachhaltige Entwicklung sichergestellt und auch in Zukunft wird konzentriert am weiteren Unternehmenserfolg gearbeitet. Solange die Vermittler mit dem Maklerpool zufrieden sind, was sich auch in einer Vielzahl von Spitzenpositionen in Rankings und Studien widerspiegelt, blickt die Fonds Finanz positiv in die Zukunft.

III. Ausblick

Die Fonds Finanz erzielte 2016 ein deutlich positives Jahresergebnis im Millionenbereich, das leicht über dem Ergebnis des Vorjahres lag. Damit konnte sich die Fonds Finanz erneut nicht nur rein finanziell, sondern resultierend daraus auch strukturell weiterentwickeln. Sie konnte die bestehende solide Basis für die kommenden Jahre weiter verbreitern und ist somit bestens am Markt positioniert – auch dank getätigter Umstrukturierungsmaßnahmen, neuer Prozesse und der erfolgreichen Durchführung zukunftsweisender Projekte. Die Fonds Finanz ist und bleibt damit ein überaus stabiles Unternehmen für alle Partner.

Die Fonds Finanz erwartet auch für das laufende Jahr 2017 ein starkes und solides Geschäft in fast allen Sparten. Dabei stimmt die überaus positive Entwicklung bei den sogenannten wiederkehrenden Provisionserlösen besonders optimistisch. Diese nehmen einen signifikanten Anteil an den Gesamterlösen ein, der über die kommenden Jahre weiter wachsen wird.

Einzelne Sparten

Im Bereich der **Krankenversicherung** rechnet die Fonds Finanz auch für 2017 mit einer weiterhin soliden Entwicklung und damit auch mit stabilen Umsatzzahlen. Abzuwarten bleibt allerdings, welche Richtungsvorgaben die Bundestagswahl im September hinsichtlich einer Bürgerversicherung mit sich bringt.

Im Bereich der **Lebensversicherung** erwartet die Fonds Finanz, trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen im Markt, auch für 2017 eine Fortsetzung des leichten Wachstums und somit eine Steigerung der Provisionserlöse.

Im Bereich der **Sachversicherung** rechnet die Fonds Finanz mit anhaltend starkem Wachstum, das aufgrund der wiederkehrenden Provisionserlöse für sehr gut planbare Einnahmen sorgt. Besonders positiv auf eine Steigerung des Neugeschäfts wird sich weiterhin die Gewerbe-Sach auswirken, auch aufgrund der Einführung des FinanzChef24-Rechners.

Im Bereich **Investment** erwartet die Fonds Finanz für 2017 merkliches Wachstum. Angesichts des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes werden Anleger weiterhin auf Investmentfonds als Kapitalanlage setzen. Mit der konsolidierten Investmentberatungsplattform Advisor's Studio wurden beste Voraussetzungen geschaffen, um mit etablierten Investmentpools Schritt halten zu können.

Im Bereich **Baufinanzierung & Bankprodukte** rechnet die Fonds Finanz mit kontinuierlich starkem Wachstum in 2017. Die Nachfrage nach Immobilien ist ungebrochen und obwohl auch die Preise dafür weiter steigen, ist ein Einbrechen des Marktes nicht in Sicht. Es werden immer mehr Immobiliendarlehensvermittler verzeichnet, die für steigenden Umsatz sorgen.

Im Bereich **Sachwerte** geht die Fonds Finanz für 2017 von wachsenden Umsatzzahlen aus. Im Geschäftsjahr 2016 konnten nennenswerte Umsätze besonders im Bereich der Direktinvestitionen im Immobiliensektor verzeichnet werden, die positiv stimmen. Ebenso positiv stimmt auch die Entwicklung des Beteiligungsmarktes.

Unternehmensstruktur

Zum 1. November 2016 wurde Matthias Brauch neues Mitglied der Geschäftsleitung der Fonds Finanz. Er übernahm die Verantwortung für den Unternehmensbereich „Innovation & Technologie“ und folgte damit auf Sven Müller, der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ. Sven Müller war knapp 13 Jahre für die Fonds Finanz tätig und gestaltete die erfolgreiche Geschichte des Unternehmens mit innovativen Projekten und leidenschaftlichem Engagement maßgeblich mit. Mit Matthias Brauch folgte ein ausgewiesener Experte für Digitalisierung und Prozessautomatisierung mit langjähriger Branchenerfahrung, die er zuletzt als Geschäftsführer der softfair GmbH gesammelt hatte. Sven Müller schied Ende Januar 2017 aus dem Unternehmen aus und steht der Fonds Finanz seitdem weiter als Berater zur Seite.

Bereits Ende 2016 wurde die **Übernahme der softfair GmbH** durch die Finanzsoft GmbH vorbereitet. Vertraglich finalisiert wurde diese dann zum 28. April 2017. Die Finanzsoft

GmbH wurde von den beiden geschäftsführenden Gesellschaftern der Fonds Finanz, Norbert Porazik und Markus Kiener, gegründet. Ziel war und ist es, die Digitalisierung und Automatisierung nachdrücklich und nachhaltig voranzutreiben, um gemeinsame Standards für die gesamte Branche zu entwickeln und umzusetzen. Im Zuge der Übernahme wurde Matthias Brauch zum Geschäftsführer von softfair ernannt. softfair bleibt als eigenständiges und unabhängiges Unternehmen bestehen.

Im Mai 2017 fiel mit dem **AkquiseCenter 3.0** der Startschuss in eine neue Generation der Kundenverwaltung. Die nach modernsten Designprinzipien entwickelte Portallösung sorgt für ein völlig neues Anwendererlebnis. In den folgenden Monaten wird das AkquiseCenter zu einem vollständigen CRM-System für die Vermittler der Fonds Finanz ausgebaut.

Allgemein

Die Jahre 2017 und 2018 werden für alle Marktteilnehmer wieder große Herausforderungen bereithalten, aber auch vielzählige Chancen bieten. Grundsätzlich entwickeln sich Maklerpools immer mehr zum zentralen Bindeglied im Vertrieb von Finanz- und Versicherungsprodukten. Sie bieten sowohl Maklern als auch Gesellschaften enorme Entlastung im Hinblick auf zeit- und kostenintensive Prozesse, sodass diese sich voll und ganz auf ihre jeweilige Kernaufgabe konzentrieren können. Daher erfahren Maklerpools kontinuierlich mehr Zulauf – sowohl von Seiten der Makler, als auch von Seiten der Gesellschaften.

So ist und bleibt es wiederum die Kernaufgabe der Fonds Finanz, für eine professionelle und schnelle Abwicklung von Anträgen und Umsätzen zu sorgen. Dementsprechend richtet das Unternehmen den Fokus weiterhin auf innovative Technologien, auf digitalisierte Prozesse und auf die Weiterentwicklung der Automatisierung der Branche. Mit der Übernahme von softfair durch die Finanzsoft GmbH hat die Fonds Finanz einen starken Partner an ihrer Seite, um die Effizienzsteigerung im Markt noch entschiedener, nachdrücklicher und vor allem auch nachhaltiger voranzutreiben. Dabei bleiben beide Unternehmen weiterhin eigenständig und unabhängig, um in ihren jeweiligen Märkten weiter wachsen und langfristig erfolgreich sein zu können.

München, den 28. Juli 2017

Norbert Porazik und Markus Kiener